

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

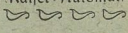
„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenchrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile  
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 16. Mai 1909

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913  
Halle a. S., Leipzigerstr. 53. Fernsprecher 2062.  
Erfurt, Pergamentersstraße 6. 



Villa d'Este in Rom.

**Inhalt dieses Heftes:**  
 An unsere Leserinnen. — Joseph Haydn. — Umhebelung von Wasser-pflanzen in Aquarien. — O dieser Frühling! — Für die Küche. — Fernsprecher. — Briefkasten. — Nüttel-Gede. — Häusliche Mundschau. — Neueste Moden. — Romanbeilage. — Für unsere Kleinen.

**Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen. Magdeburg.**

**Kaiser Friedrich - Museum.**  
 Kaiserstrasse 68-73. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pf. am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Busstag.

**Städt. Museum für Natur- und Heimatkunde.** Domplatz 5. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr. An Wochentagen (ausser Montag) von 11-2, 3-5 Uhr. Eintritt 50 Pf. an Wochentagen.

**Städtische Bücherei und Lesehalle.** Röttgerstrasse, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 12-1/2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 12-1 Uhr.

**Bücherei Wilhelmsstadt.** Querstrasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 12-1 Uhr vormittags.

**Stadt-Bibliothek.** An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr. **Schlachten - Panorama,** am Kaiser-Wilhelm-Platz.

**Volksbibliothek in Buckau.** Pfarrstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

**Cruson'sche Gewachshäuser Buckau.** Eintritt Montags 1 Mk., sonst 80 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.). Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

**PrivateKunstsalon: Heinrichs-böden'sche Kunst-Ausstellung.** Breitweg 71/72. Julius Neumann, Breitweg 166.

**Kaiser-Panorama.** Breitweg 131. **Denkmäler.** Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Franke, Kriegerdenkmal a. Fürstenwall (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorstplatz), Königin Luise (Königin Luise-Gärten), Hasselbachmannen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesen, Basedow, Siemering'scher Fries (Brandenburgerstrasse), Immermann (am Stadttheater), Kozłowski (Kleiner Werder), Schottländer-Denkmal (Friedrichstadt).

**Wilhelm-Theater.** Johannisstr. 16. Operetten. Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

**Walhalla-Theater.** Apffelstr. 12. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Welt-rätsliche Spielordnungen. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

**Zentral-Theater.** Kaiser Wilhelm-Platz. Erstklassige Spezialitäten - Bühne. Anfang der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

**Tonbild-Theater.** Breitweg 23. Wöchentlich wechselndes Programm. Vor-stellung täglich von 8-11 Uhr.

**Strümpfe.** selbstgestrickt, er-hält man billigst bei **F. March,** 12250 Breitweg 93, I.

**Wäscherei, Plätterei und Gardinen - Spannerei Frau A. Böhme.** August-Strasse 33. Wäsche wird kostenlos abgeholt und zugeföhrt. Gewaschene Gardinen werden zum Spannen angenommen. 12214

**Büsten,** auch verstellbar, wie Abbildung, von **Mk. 6.50,** ohne Kinder, von **Mk. 1.50** an, empfiehlt **F. Rumland, Magdeburg, Schuhbrücke 1-2, I.** 1871

**Bolms & Hey, Magdeburg**

Engros. Fernsprecher 1060. Detail.

Breiteweg 79, neben der Katharinenkirche.

**Sonder-Angebot in Herren-Bindekrawatten:**

Schmale Binder. — Stück-Preise. — Breite Binder.		Serie A statt 95 Pf. nur 65 Pf.	
Serie A	statt 50 Pf. nur 30 Pf.	B	110 „ „ 80 „
B	75 „ „ 50 „	C	175 „ „ 125 „
C	110 „ „ 75 „	D	225 „ „ 150 „
D	150 „ „ 100 „	E	275 „ „ 200 „
		F	350 „ „ 250 „

Ein grosser Posten weisser und farbiger Oberhemden bedeutend unter Preis. 12103

Auf Waren mit Räumungs-Preisen können Rabatt-Marken nicht gegeben werden.

Verlangen Sie

**Cäcilie-Haarnadeln**

D. R. G. M. 357 033 12280

Unverlierbar.

Überall zu haben.

Überall zu haben.

General-Vertrieb: **Karl Wehrhahn, Magdeburg, Nr. 227 Große Diesdorferstrasse Nr. 227.**

**Nord-Restaurant und Café**

Breiteweg 123, am Zentral-Theater  
 Anerkannt bester Mittagstisch bis 5 Uhr zu 90 und 70 Pfg. bestehend aus: Suppe, Gemüse mit Beilage und Braten mit Kompott und Salat, Speise oder Kaffee auch ausser dem Hause. 12189

**Teppiche**  
 Vorleger und Läufer

sind viel zu teuer!

in allen Geschäften. Man kauft sie bedeutend billiger und besser direkt ab Fabrik

Pr. Referenz aus allen Kreisen bis zu höchsten Herrschaften. Preisliste, Muster u. Proben frk. **Krüger & Hahn, Smyrna-Teppich-Fabrik, Cottbus-Bn., gegr. 1894.**

**Gut sitzende, erstklassige Korsetts.**

Grosses Lager. Auch nach Mass. Leibbindenfabrik. 2244

Korsetts m. Kaschierungen für Erwachsene. Geradehalter oder Hessingkorsetts.

Fachmännische Bedienung.

**Herm. Müller, Magdeburg, Goldschmiedebrücke 16.**



**Schwitzbäder im eigenen Heim**

durch unser „Thermal-Cabinet“ D. R. G. M., vollkommen zusammenlegbar für **Heissluft-, Dampf- u. medikamentöse Bäder**

5 Pfennig pro Bad gegen Gicht, Ischias, Rheumatismus, Erkältungen, Influenza hervorragend bewährt! Aerztlich glänzend begutachtet; begehrte Anerkennungen. Verlangen Sie umgehend Literatur und Broschüre „Goldene Worte“ gratis u. franko durch die alleinigen Fabrikanten **H. LEMPER & Co., m. b. H., Köln a. Rhein**

Solvente Vertreter überall gesucht. Weidengasse 106. Solvente Vertreter überall gesucht.

**? Wo kaufe ich ?**

bei **H. Sieverling, Jakobstrasse 17, I.**

Herren-, Knaben-Anzüge u. Paletots in Riesenauswahl. Manufakturwaren, Bilder, Spiegel und Uhren jeder Art. Teilzahlung gern gestattet ohne Preisermäßigung. Anzahlung von 3 Mk. an, wöchentl. Abzahlung 1 Mk.

**Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak?**

**Photographie H. Boeseke**

Berlinerstrasse 9 (im alten Frib) empfiehlt sich zur Aufertigung von guten haltbaren Photographien in moderner Ausführung. 1 Dtd. Visit-Mattbilder v. 6 Mk. an 1 Vergrösserung 30/40 gratis. Gruppen-, Familien-, Vereinsbilder günstig. 12124 Spezialität: Vergrösserungen.

**Gelegenheitskauf in Damenstrümpfen und Herrensocken.**

Serie 1, Wert bis 50 Pf., Paar 15 Pf.  
 Serie 2, Wert bis 75 Pf., Paar 25 Pf.  
 Serie 3, Wert bis 1,25, Paar 45 Pf.  
 Serie 4, Wert bis 1,75, Paar 75 Pf.  
 Serie 5, Wert bis 2,25, Paar 95 Pf.

**Wilhelm Sischer**

Jakobstrasse 43. 12206

**Großer Posten Zöpfe**

von 2,50 Markt an. Unterlagen und sämtliche künstlichen Haararbeiten zu billigen Preisen. Große Wiener Mode-Haare-Salons für Damen und Herren separat.

**Robert Schöff,**

Stadttheater-Strasse 12190 Magdeburg, Zimmerstrasse 1.

**Ausscheiden! Wert 50 Pfg.**  
**Kopfwäsche** für Damen, inkl. elektr. Massage, vermindert Haarausfall u. Schuppenbildung. — Preis 1.50 Markt. — Bei Abgabe dieser Anzeige zum Ausnahmepreis von 1 Mk. **Wilhelm Dehlströter** Magdeburg, Breitweg 228

**Massage** für Damen, best. gegr. 12264 Frau Koller, Petersstr. 3.

**„Kalasiris“**

Korsettsatz f. Gesunde Leibbinde für Kranke. Epochemachende Neuheit für Damen. Patentierte in allen Kulturstaaten. **Idealster Korsettsatz,** macht hochelegante, der neuesten Mode entsprechende, schlanke Figur, ohne **Einschnürung** in der Taille. **Beseitigt Fettleib und starke Hüften.** **Beste Leibbinde für Kranke** aller Art und **Schwangere,** weil undeckbar und unverrückbar feststehend. Von zahlreichen ärztlichen Autoritäten als **vorzüglich** anerkannt.

**Kalasiris, G. m. b. H., Bonn.** Magdeburg: Frau Helene Peter, Rollenhagenstr. 3.

# Häusliche Rundschau

## Kleidung.

**Das Reinigen von seidenen Treffen und Besäßen** kann man selbst am leichtesten ausführen, indem man Stück für Stück um ein lauberes Nadelholz und darüber zur Befestigung einen Faden weissen Zwirn mittel. So wäscht man die Besäße in lauwarmem Seifenwasser durch stetiges Hin- und Herrollen, bis aller Schmutz entfernt ist. Man spült dann in derselben Weise in klarem Wasser nach. Zum Trocknen spannt man das Gewandene mit Stednadeln auf ein Brett. Man eripart dadurch das Bügeln und hat den Vorteil, daß man an den manchmal sehr teuren Besäßen nichts Beschädigen kann. S. 11.

**Das Durchschneuen der Aermel in Kinderkleidern** zu verhindern, hat man bekanntlich schwarze Schutzärmel, welche zwar recht praktisch aber

häßlich sind und nicht gern von den kleinen Mädchen getragen werden. Ich mache nur schon seit Jahren meinen kleinen Töchtern Ueberärmel von demselben Stoff, aus welchem die Kleider verfertigt sind, und da ich mit Vorbedacht nur Schotten für die Schutzkleider wählte, so daß ich die Schutzärmel genau dem Mütter anpassen kann, so sind die mit kleinen Druckknöpfchen besetzten Ueberärmel kaum zu sehen, und meine kleinen Mädchen tragen ihre Schutzkleider doppelt so lange Zeit wie vorher.

Frau Martha Huben.

## Praktische Winke.

**Das Ausblasen hochhängender oder hochstehender Lampen.** Zier- und Klavierlampen hängen oder stehen meistens so hoch, daß es nicht ganz einfach ist, sie auszublasen. Entweder

muß man auf eine Fußbank oder einen Stuhl steigen, oder man nimmt die betreffende Lampe herunter, bläst sie aus und bringt sie wieder an ihren Ort zurück. War die ausgeblasene Lampe die einzige in dem betreffenden Räume, so hat das Weghängen oder Wegstellen im Finstern auch noch seine Schwierigkeit. So manche Hausfrau verzichtet wegen all dieser Unmöglichkeiten ganz einfach auf das Ausblasen der Lampen, schraubt den Docht recht tief herunter und läßt die Lampe „von selber ausgehen“. Das tut sie ja wohl auch, aber recht oft erst dann, nachdem sie noch längere Zeit hindurch fortgebrannt und die Luft arg verschlechtert hat. Deshalb ist dieses Vorgehen keinesfalls zu billigen. Die allereinfachste Art, solche Lampen auszublasen, ist nun folgende: Man halte die flache Hand, oder wenn man mit derselben noch nicht so hoch reichen kann, einen fachen Gegenstand — wie

z. B. ein Buch oder eine zusammengefaltete Zeitung — in schrägem Winkel hinter den Lampenzylinder, und zwar direkt an den oberen Rand derselben. Dann braucht man nur einen kurzen, mächtig starken Luftstrom gegen die Hand oder den betreffenden Gegenstand zu blasen — und die Lampe verlöscht. Auch für alle andern Arten von Petroleumlampen sei diese Art und Weise des Ausblasens empfohlen. S. 12 in 5.

**Sicheres Mittel, farbige Stückerne ganz waschrecht zu machen.** Da erfahrungsgemäß auch die besten Stückerne und die waschfesteste Wascheide in der Wäsche etwas Farbe lassen, empfiehlt es sich, vor dem Bearbeiten die Wanne resp. Seide mit kochendem Essig zu überbrühen. Man löst zuvor die Knoten der Strähne auf, legt sie in eine Schüssel und übergießt sie mit kochendem Essig, läßt sie darin erkalten und hängt sie dann zum Trocknen auf. E. Rebold.

Rabattmarken

## Heinr. Lühr, Magdeburg

Breiteweg 23, Eingang Berliner Straße  
Gegründet 1867. ————— Telefon Nr. 956.

Trikotagen □ Herren-Wäsche  
Kragen und Manschetten □ Kravatten  
**Magazin für Braut-Ausstattungen**

Damen-Wäsche □ Kinder-Wäsche  
Haus- und Phantasieschürzen □ Teeschürzen  
Bielefelder, Irische, Schlesische Taschentücher.

Lager von  
**Leinen, Baumwoll-**  
waren, Tischzeug, Hand-  
tüchern, Gardinen, Inletts,  
Bettdecken — Steppdecken,  
Schlafdecken, Tischdecken,  
**Badeartikeln**

2849]  
Weiß- u. Buntstickereien etc.

Lager von  
**Sommerstoffen, Drucks,**  
Kattunen, Kleider-Barchent,  
Möbelkrelonnes, Flanellen.

**Bettfedern — Daun-**  
**Kossbaaren**  
Kohleinen, Markisen-Drellen  
eisernen Bettstellen,  
fertigen Polsterwaren etc.

Sommer-Binsen sämtlich zur Hälfte des Preises.

Hinweis von Neuheiten in Percales und Musselins.

Bur **Massage u. Krankenpflege**  
empfiehlt sich Frau **Minna Schulz**, geprüft,  
Magdeburg, Gr. Piesdorfer Straße 28. [2196]

**Massense,**  
ärztlich geprüft, empfiehlt sich in und außer dem  
Haufe. Frau **A. Müller**, Gr. Zunkerstr. 4. [2197]

**Altes Gold und Silber**  
kauft und zahlt hohe Preise [2256]

**Max Obeck, Magdeburg,**  
Breite-Weg 80/81, Eing. Katharinenstraße.  
Reparaturen und Reparaturen werden in  
eigener Werkstatt sauber und billig ausgeführt.

## Bis früh um fünf

ist jeder Fußboden steinhart trocken, welcher abends mit [2239]

**Prange's Bernstein-Oellack mit Farbe**  
gestrichen werden. Derselbe trocknet ohne nachzulieben, besitzt vorzügliche Deckkraft und ist  
an Glanz und Haltbarkeit unübertroffen. 2 Pfd. 1.50 Mk., 5 Pfd. 3.50 Mk., 10 Pfd. 6.80 Mk.  
inkl. Wäsche, ausgewogen 1 Pfd. 65 S., bei 10 Pfd. a 60 S.

**Erwin Prange, Lackfarben-Fabrik, Magdeburg, Berlinstr. 29,**  
Ecke Schmiedehofstr.

## Bett-Inletts

habe einen Posten enorm billig abzugeben. Prachtvolle Qualität.  
Garantiert echt und absolut federdicht. [2269]

**C. Kriegsmann, Ecke Hauptwache**  
Aussteuer-Geschäft. Nähen gratis.

## Tapeten

Grösste Auswahl in  
allen Preislagen.

Über 2000 Dessins  
stets am Lager.

**F.W. Consmüller Nachfl.**  
Himmelreichstrasse 4-5

Rixdorfer  
und  
Delmenhorster

## Linoleum

in allen Qualitäten am Lager. [2212]

**Steckenpferd-  
Lilienmilch-  
Seife.**

Bergmann & Co.  
Radebeul.

erzeugt  
zarte-weiße-sammetweiche  
haut und rosiges jugendfrisches  
Aussehen

a Stück 50 S. Überall zu haben.





# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Wochenschrift für Hauswirtschaft,  
Mode, Handarbeit u. Unterhaltung  
Mit „Kindermode“ und  
„Für unsere Kleinen“.

Anzeigenzelle 25, Stadt-Anz. 15, Kl. Geschäftsanz.: Wort 2, Privatanz. 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungstr. 14 (Fernspr. 2913); Halle a. S., Leipzigerstr. 53, I; Erfurt, Pergamentenstr. 6

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 M. — Anzeigenfrist Sonntagabend Abend.

## An unsere Leserinnen!

Der wärmeren Witterung wegen haben wir von der Abhaltung unserer zweiten Kaffeestunde in diesem Monat Abstand genommen und sie auf den kommenden Herbst verlegt.

Dafür werden wir aber im Juni ein **Kinderfest**

veranstalten. Das Programm und alles Nähere wird in Nr. 276 vom 6. Juni bekanntgegeben.

Die Schriftleitung  
der „Säch.-Thür. Hausfrau“.

## Joseph Haydn.

Zu seinem 100. Todestage.

Am letzten Tage des Maien ging vor hundert Jahren ein deutscher Dichtersohn, dessen Name in seinen Werken dem Volke lebendiger ist, als der so manch moderner musikalischer Genies: Franz Joseph Haydn. Mit seinem Namen steigt die Erinnerung an die Zeit empor, da Deutschlands und zugleich der Welt größte musikalische Geister das Licht der Welt erblickten: Mozart und Beethoven waren Haydns Zeitgenossen, — Mozart als Freund, Beethoven als Schüler. Beide nahmen eine andere Richtung als Altmeister Haydn; aber sie bilden mit ihm ein Dreigestirn am musikalischen Himmel der Kunst, dessen Leuchten die Jahrhunderte überstrahlen wird, solange die Sprache der Töne ihre Zauber Macht übt. Niemals hat die Wahrheit des Wortes „Ernst ist das Leben, heiter die Kunst“ in den Werken eines Tonkünstlers innigeren Ausdruck erhalten als bei Haydn. Sein ganzes Schaffen kennzeichnet der eine Gedanke, der in seiner erhabenen Einfachheit die edelste Aufgabe der Kunst überhaupt charakterisiert: „Es gibt hienieden so wenige der frohen und zufriedenen Menschen; überall verfolgt sieummer und Sorge. Vielleicht wird meine Arbeit bisweilen eine Quelle, aus welcher der Sorgenvolle auf wenige Augenblicke seine Erholung schöpft.“ Und das ist es, was Haydn Ewigkeitsbedeutung verleiht. Alle seine Schöpfungen sind getragen von dem Geiste göttlicher Heiterkeit, — einer Heiterkeit, die aus dem Schatten wehmütigen Erlebens sanft hinüberleitet zum Überwinden, zum Vergessen und darüber hinaus zum neuen Lebensgenuss, — einem Lebensgenuss, der vom überlegenen Geiste feinen Humors und frohester Schalkhaftigkeit ge-

würzt ist. Seine vollstimmlichsten Oratorien „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“, beide Werke seines reifen Mannes im Alter, durchweht der Hauch ihres großen Gestalters. Beide sind die Quintessenz seines ureigentlichsten Wesens, das mit der Heiterkeit eines lachenden Wesen die Schlichte und gerade Glaubensinnigkeit eines Kindes vereinte. Diese zwei Eigenschaften, verbunden mit dem glühenden Wunsche, in der Musik einmal etwas Neues zu leisten, waren es, die schon den kleinen Musikerknaben über die harten Lehrjahre im Hause des Direktors Frankl hinweghelfen, die den Chorknaben von St. Stephan in Wien Hunger und Durst vergessen und die schreckliche

Haydns Musik sofort jedem, wenn er sie hört. Diese starke, schlichte und aus dem Herzen kommende Sprache seiner Töne ist nach des Meisters Antwort auf eine gutmütige Warnung Mozarts, daß Haydn nicht nach England reisen solle, weil er nicht für die große Welt erzogen sei und zu wenig Sprachen rede, „eine Sprache, die man in der ganzen Welt versteht.“

Vda. Batische.

## Die Aufzucht von Wasserpflanzen in Aquarien.

Von G. v. Stachelitz, Erfurt.

Zu den schönsten, fesselndsten und lehrreichsten Beschäftigungen des Naturfreundes gehört unstreitig die Pflege der Aquarien. Wieviel können wir hier der Natur ablauschen! Eine ganze kleine Welt offenbart sich dem beobachtenden, erstaunten Auge, und unauhörlich enthüllen sich ihm hier geheimnisvolle Rätsel. Oft sitzen wir stundenlang an so einem Glasgebäude, bald jenem kleinen Wesen dort zuschauend, welches sich in wohligen Daleinsgefühl pfeilschnell zwischen Wurzeln und Steinen oder stillschwebend auf einer Stelle bewegt, bald jene Pflanze hier, ihr Wachstum und ihre eigenartige Lebensweise bewundernd. Warum aber bringen sich so viele Menschen um eine so köstliche Freude? Ist es vielleicht falsche Sparjamkeit? Doch wohl nicht. Oder ist es Unkenntnis der verschiedenen Lebewesen sowie der Behandlung derselben? Wenn letzteres der Fall ist, so will ich der lieben Leserin bald aus der Verlegenheit helfen.

Wie die Befegung eines Aquariums mit Fischen zu geschehen hat, ist wohl bekannt. Es ist Geschmacksache des Einzelnen, hier die Wahl vorzunehmen; sind doch selbst Aquarien der Mode unterworfen. Ganz anders aber verhält es sich mit der Befegung der Aquarien mit Pflanzen. Groß ist die Auswahl; die einen blühen, die anderen nicht. Diese wollen auf den Grund des Aquariums gepflanzt sein, jene wieder schwimmen frei im Wasser. Diese gedeihen nur in Aquarien, während bei anderen, des starken Wachstums wegen, die Zucht nur in Bassins oder größeren Springbrunnen möglich ist. Interessant aber sind sie alle.

Nächstehend eine Auswahl der schönsten und fesselndsten Aquariumpflanzen. Einige hiervon werden wohl jedem bekannt sein; wachsen sie doch fast in jedem Gewässer. Wer sich jedoch Pflanzen aus Gewässern schaffen will, verwende

Unsere geehrten Abonnenten teilen wir hierdurch mit, dass ein **Kinder-Schnittmusterbogen** mit nächster Nummer erscheint und zum Preise von 5 Pfg. abgegeben wird.

Zeit überwinden ließen, da er wegen des Verlustes der Stimme bei Nacht und Nebel auf die Straße gesteht, bitterster Not preisgegeben zu sein schien. Seine unerwüßliche Frohlaune, die Frömmigkeit, die sein Wesen unausgesprochen durchleuchtete, und nicht zuletzt seine großen Kömmer meist fremde Bescheidenheit verschafften ihm Gönner und Freunde wie den italienischen Gesangsmeister Porpora, Herrn von Fürnberg, den Grafen Morzin und schließlich den Fürsten Esterhazy, der den Künstler materiell sicherte und damit der Entfaltung seines Schaffens die Wege ebnete, so daß des bescheidenen Wagnermeisters Sohnlein zu Ruhm und Ansehen auch in Auslande, und die Menschheit zu einem ihrer größten Musiker, einem Freudenbringer im edlen Sinne gelangte. Dieser heitere Geist und die Befriedigung eines gegneten Schaffens machten Haydn seine recht trübe Ehe vergessen. Und daß wir ihm, dem kinderlosen, die reizende Kindersymphonie verdanken, beweist die Ungeheuerlichkeit eines Gemütes, das in der unbefriedigten Vatersehnsucht leicht hätte verbittern können. Daß die österreichische, als die erste deutsche Nationalhymne, Haydn zum Schöpfer hat, und die gesamte deutsche Schuljugend mit dem Liede „Deutschland, Deutschland über alles“ dieselbe Haydnische Melodie singt, ist vielleicht nicht allen bekannt. Aber bekannt, das heißt vertraut, ist



nur solche aus stehenden Gewässern, also Teichen und dergl., da sich Pflanzen aus stehenden Gewässern in Aquarien gar nicht oder nur sehr schwer ansiedeln lassen. Alle die nachstehend verzeichneten Pflanzen findet man nicht in Gewässern, wenigstens nicht in unseren einheimischen; man muß sie deshalb aus einer besonderen Gärtnerei beziehen.

Welches sind nun die für Aquarien geeigneten und schönsten Wasserpflanzen? Ich meine, daß *Pontederia crassipes* ein Liebling aller Aquarienfreunde ist, welcher die denkbar einfachste Pflege beansprucht. Einfach in das Wasser gelegt, wächst diese Pflanze freudig weiter und treibt prächtig hellblaue Blüten. Ebenso ist *Pontederia coerules* eine für Aquarien vorzüglich geeignete Pflanze. Sie gehört, wie ihre Schwester *crassipes*, mit zu den wenigen Wasserpflanzen, welche schöne Blüten haben. Ihre großen, herrlichen Blüten von lila Färbung, in aufrecht aus dem Wasser heraus-schauenden Rippen, erfreuen uns so ziemlich den ganzen Sommer hindurch. Auch sie braucht keinen Anhalt und schwimmt auf dem Wasser. *Pontederia montevidensis* ist gleichfalls eine blühende Wasserpflanze, welche sich gleich gut für Aquarien wie für Springbrunnen und Bassins eignet. Sie will am Boden in Erde gepflanzt sein. Bei dieser erscheinen helle blaue Blumen mit gelbem Auge. *Pistia Stratiotes* schwimmt frei im Wasser, braucht also nicht besonders, d. h. in Sand oder Erde gepflanzt zu werden. Sie treibt schöne blaugrüne Rosetten. *Limncharis Humboldtii* wird auf den Grund des Aquariums in Erde gepflanzt. Reizende zitronengelbe Blüten belohnen die wenige Mühe und Pflege, die wir ihr angedeihen lassen. Sehr schöne und dankbare Aquarienpflanzen sind ferner *Anacharis Alsinastrum* und *Aponogeton dystachion*, welche auf den Grund des Aquariums zu pflanzen sind. Von letzteren erhält man im Frühjahr auch Samen, welchen man sofort nach Empfang in Schalen, die mit Lauberde und Moos gefüllt sind, ansätzt und unter Wasser stellt. *Herpestris reflexa*, auch *Myriophyllum proserpinacoides* genannt, ist eine alte Freundin jedes Aquariumfreundes. Sie gehört zu den untergetauchten Wasserpflanzen. Wenn sie auch keine Blüten hat, so erfreut sie doch durch ihren schönen, dankbaren Wuchs. Lange Ranken durchziehen nach allen Seiten das Wasser. Sie wird auf den Grund des Aquariums in Erde gepflanzt. *Isolepis gracilis* ist wohl das zierlichste, äußerst wirkungsvolle Gras für Fischgläser und Aquarien. Gleichfalls von hohem dekorativem Werte für Zimmeraquarien sind *Cyperus alternifolius* und *Cyperus Papyrus*. Man bezieht hier entweder Pflanzen unmittelbar aus der Gärtnerei oder, was interessanter ist, man zieht sich diese Gewächse aus Samen groß. Ebenso reizend, auch in Blüte, ist *Cyperus laxus*. *Valcineria spiralis*, auf den Grund des Aquariums oder zwischen Grottensteine dazwischen gepflanzt, ist nicht nur eine schöne, sondern auch eine sehr interessante Pflanze. Man unterscheidet hier männliche und weibliche Pflanzen, *femina* et *masculina*. Während bei der einen die Blätter, wenn diese eine bestimmte Länge erreicht haben, nach außen und unten knicken, um so wieder auf den Grund des Aquariums zu wachsen, ist dies bei der anderen weniger der Fall. Dafür aber erscheinen hier auf langen, spiralförmig gedrehten Stielen kleine schöne Blümchen. *Villarsia nymphaeoides*: sie erfreut uns durch schöne schwimmende Blätter und herrliche weiße Blütenkronen. Eine der *Herpestris reflexa* sehr ähnliche und an Schönheit dieser nichts nachgebende Pflanze ist *Cabomba caroliniana*. Sie ist auf den Grund zu pflanzen.

Diese waren nur die schönsten und daher beliebtesten unserer Aquariumpflanzen. Wohl an die hundert könnte ich hier noch aufzählen. Leider lassen sich die schönsten unter den Wasserpflanzen ihrer Größe wegen nicht im Zimmer oder Aquarium kultivieren. Ich nenne hier nur *Dionaea muscipula* (Venus Fliegenfalle). Bei dieser Pflanze sind nicht nur die Blumen, sondern

auch die ganz eigenartig geformten Blätter höchst wirkungsvoll. *Hydrocoleis nymphaeoides* (*Limncharis Humboldtii*): schwimmende Blätter und schöne Blumen. *Sarracenia purpurea*: herrliche ganz eigenartig geformte Blätter und Blüten. *Salvinia auriculata*, ferner die verschiedenen *Nymphaea*-Arten, hiervon besonders *Nymphaea Marliacea chromata* mit ihren herrlichen großen, verschiedenfarbigen Blättern und noch herrlicheren Blüten, sind gleichfalls sehr schön.

Im Frühjahr ist die geeignetste Zeit zum Bezuge von Wasserpflanzen, somit auch zur Anlage von Aquarien, Springbrunnen und Bassins. Und wer diese recht hübsch herrichten will, mache einen Versuch mit den, in ihrer ganzen Lebensweise so eigenartigen Wassergewächsen.



### Einer lieben Toten.

In dunklen Nächten, wenn der Sturmwind ruft  
Und Regenschauer an die Fenster schlagen,  
Dann steigt dein Bild aus fernem stiller Gruft,  
Und mich umfängt ein Traum aus Jugendentagen.  
Ich fühle deiner Lippen heiße Glut  
Und deiner Arme sehndes Umfassen;  
Ich weiß es ja, du liebst mich tren und gut,  
Und dennoch — bist du von mir fortgegangen.  
Fort, in ein fernes Land! — Ich blieb zurück —  
Mir ist, als müßt' ich ewig dich beweinen.  
Mit dir verlor ich meines Lebens Glück,  
Ich suche Frieden, doch ich finde keinen.

Heinz Klemm.



### Etwas vom Verstehen.

Mir will es oft scheinen, als ob in unserer schnelllebigen Zeit kein Platz mehr ist für schlichtes, freundliches Einanderverstehen. Nach im Urteil — sind wir eher zum Verdammen geneigt, als zur Ergründung, die uns vielleicht zum Mitleid führen könnte. Wir ständen uns um vieles besser, wenn wir uns die Zeit nehmen würden, unseren Nächsten besser verstehen zu lernen. Mancher Freund würde uns dadurch gewinnen. Manches harte Wort bliebe unausgesprochen und viel Leid umgehen. Wollen wir es nicht einmal versuchen, mit hellen, guten Augen bei Leid und Glück unserer Wandergenossen stehen zu bleiben und ihnen durch unser teilnehmendes Verständnis manchen Weg zu erleichtern?  
M. Gr.

### O dieser Frühling!

Skizze von Dr. Schmeltzer-Rixdorf.

Im feinen blauen Morgenroth ruht sie lässig auf der Chaiselongue. Auf dem Toiletentisch liegt ein silberner Spiegel, den sie eben aus der Hand gelegt hat. Sie hat diesen Spiegel, haßt ihn wegen der rücksichtslosen Wahrheit, die er ihr eben verkündet. Sie hat ihn oft gefragt in der letzten Zeit, aber immer nur flüchtig, nie so eindringlich wie heute. Und heute hat er ihr die Antwort gegeben: „Du bist ein alterndes Mädchen. Sieh, oben, dicht am Scheitel, sticht sich aus deinem blauschwarzen Haar ein weißes hervor. Zupfe es aus, — es wird wiederkommen, und andere werden rüchlich daneben hervorsprossen. Aendere deine Figur und versuche,

wie lange das hält. In deinen Augen zeigen sich Fältchen, winzige, kleine Fältchen, die du beim Sterzenschimmer leicht bedecken kannst, — du weißt ja, wie. Aber ich rate dir: hüte dich vor der Tagessonne des Frühlings. Sie ist zu fürchten. Wo ist denn der Sammelglanz deiner Wangen geblieben? Und was ist das für ein Zug, für ein seltsamer Zug an deinen Mundwinkeln? Das sieht ja aus, wie ein wehmütiger Abschiedsgruß an deine Jugend. . .!“

Mehr hat sie nicht gefragt, und mehr hat sie nicht wissen wollen. Sie hat diesen Augenblick gefürchtet; aber sie mußte ihn durchkämpfen, mußte diese fürchterliche Frühlingsparade über sich abnehmen, und kamte ihren Ausfall. Die Jofe hatte ihr heut früh gelagt: „Komme leben so angegriffen aus.“ Und das falsche Geschöpf hatte gewiß bei sich gedacht: sie wird alt, sie muß zur Schminke, zur Farbe greifen.“

O dieser schauerhafte Frühling! Diese albernste Jahreszeit! Was fängt man nur den lieben langen Tag, was am Abend an? Das Herbsfieber tobt schon in den Menschen: sie sind von einer verlegenden Unruhe. Kaum kommen sie und sagen guten Tag, so springen sie schon wieder auf und ruhen Abien. Ist es ein Vergnügen, täglich zweimal hinauszufragen in den Stadtpark, immer den Kopf zu neigen, zu niden und zu grinsen und kaum ein flüchtig Wort zu wechseln? Und dann muß man aufstehen und spazieren gehen, muß dieses Luftschneppen mitmachen, an dem sich jeder Tagelöhner berandern kann, muß Frühlingssonne heucheln, wo alles so ede, so schal, so grauhaft langweilig erscheint. Und erst der Abend! Das Glücklicht in den Salons ist erloschen, in den Theatern herrscht gähnende Leere, in den Sälen spielt ein kleiner Gemalg oder sonst ein verblähter Stern herzzerrissene Töne. Es ist alles wie ausgestorben. Sie sind draußen, sie genießen den Frühling und lesen sich dann wie ehrsame Pflüster ins Bett. Und da hücht so ein Bündel ausdringlicher Sonnenstrahlen durch die Gardine ins Fenster und legt sich frech auf ihr Gesicht, daß man die Falten an den Augen und den Zug um den Mund —

Sie wendet unmutig das Haupt zur Seite. O dieser Frühling! Dieser Frühling — wenn man alt wird!

Warum mußte der Winter auch gerade da enden, wo er versprach, am schönsten zu werden! Sie hatte ihn erst auf dem letzten Ball kennen gelernt, den großen Gelehrten, dessen Stern so hell leuchtete am wissenschaftlichen Himmel. Der schweigsame, fast menschenfeindliche Mann hatte sich schnell zu ihr gefunden und so froh und herzlich mit ihr geplaudert, als seien sie alte Bekannte. Sie hatte es gesehen, wie alle auf sie blickten, wenn sie mit einander sprachen. In freudigem Taumel war sie an seinem Arm durch den Saal geschritten; und ein wohniges Neben durchstufte sie bei dem Gedanken, die Ausgewählte eines großen Mannes zu sein. Ihr Herz jauchzte, wenn sie es flüster hörte: „Ein schönes Paar, ein interessantes Paar!“ Er war nicht mehr jung, mochte wohl an vierzig Jahre zählen; aber es ist schwerer, einen Mann zu erobern, als einen Jüngling zu berücken. Ob sie ihn liebte? Sie wußte es nicht. Aber das findet sich ja alles, wenn man alt wird. . . .

Sie hätte diesem Winter eine ewige Dauer gewünscht. Aber da war eines Morgens der Schnee geschmolzen, und die Sonne schien lächerlich heiß herab auf die Erde. Ueber Nacht war der Frühling gekommen und machte den Wällen und Gesellschaften ein jähes Ende. O dieser Frühling!

Professor Steffens hatte sie besucht. Aber dieser Besuch war förmlich verfallen. Er hatte sie nicht allein getroffen, und sie konnten kein vertrautes Wort mit einander tauschen. Dann war er nicht wiedergekommen. Das war rücksichtslos; aber große Männer haben das Recht, rücksichtslos zu sein. Wo er nur war? Sie mußte immer an ihn denken und hatte auch an ihn gedacht, als sie mit dem Spiegel so traurige Zwiegespräche gepflogen. Große Männer übersehen kleine Fehler. . . .

Die Jofe trat ein und überreichte ihr auf einem Tablett einen Brief. Sie nahm ihn gleichgültig fort; aber plötzlich legte es sich wie Blendwerk vor ihre Augen. Sie hatte seine Schriftzüge erkannt, und mit zitternder Hand öffnete sie den Umschlag. Hastig flogen ihre Blicke über die Karte: eine zornige Note stieg auf in ihrem Gesicht. Da stand es:

„Ich habe Sie gestern in der Oper gesucht, Komtesse. Vergeltlich! Wie gern hätte ich Ihnen mündlich Lebewohl gesagt! Mich hat der Frühling gefaßt, gewaltig, unbändig. Ich muß hinaus. Auf Wiedersehen zum Winter. Leben Sie wohl!“

Sie warf die Karte zur Erde und starrte hinaus auf die lenzgrünenden Bäume.

O dieser Frühling!

# Um die Heimat

Roman von Bruno Wagener

(13. Fortsetzung.)

Als Johannes Jessen mit seiner Schwester Gesine und seiner Braut, denen sich Frau Diestel als Anstands dame angeschlossen hatte, den Platz betrat, hatte sich die lustige Pfingststimmung schon eingestellt. Lautes Lachen mischte sich in das Quieten der Geigen. Eben hatte man die bunten Lampions angezündet, die an einem Draht rund herum um den Platz aufgehängt waren. Das sah wunderhübsch aus in dem hereinämmernenden Abend.

„Das ist nett von Ihnen, daß Sie kommen, Herr Jessen,“ sagte der Bauernvogt, und bot dem Lehrer die Hand. „Als Ihr Vater jung war, hat er nie gefehlt, obgleich er es nie zu einem richtigen Walzer gebracht hat. Dafür werden Sie's desto besser können, denk' ich. Wer unter uns leben will, muß auch mit uns feiern.“

Und ohne viele Umstände zu machen, hatte der vierströtige Bauer Frau Gesine Diestel die Hand gereicht, den Arm um ihre Hüfte gelegt, und nun walzte er mit ihr los, — würdevoll und behäbig.

Während Karoline noch stauend hinter der Mutter her sah, kam quer über den Bretterboden, mitten durch das Gewühl der Tanzenden Heinrich Stahmer gesprungen. Sein Gesicht war schon ein wenig gerötet von Bier und Schnaps, denn er hatte an der Schänke den reichen Erbsohn gespielt und wahllos Bauern und Knechte freigehalten, sich dabei auch selbst nicht verweisen.

Aber es stand ihm gut, dieses blühende Rot zu dem strohgelben Haar und dem kühnen Schnurrbart. Etwas süßerhaft hatte er sich herausgemacht mit den blank lackierten Schafstiefeln aus der Hufarenzeit, in denen unterm Anie die Hosen steckten. Ein forscher Kerl! Das schienen alle die Mädchenblicke zu sagen, die hinter ihm herfielen.

„Darf ich um Ihren ersten Tanz bitten?“ rief er schon von weitem Karoline zu. Sie sah fragend seitwärts auf ihren Bräutigam. Da lachte Stahmer übermütig. „Der erste ist mir schon versprochen!“ rief er keck und wollte Karoline fortziehen. Aber Johannes hob ihn ruhig beiseite. „Nachher, Heinrich,“ sagte er freundlich, aber bestimmt. „Zuerst tanze ich mit meiner Braut.“

Karoline war ganz überrascht, wie gut er tanzte. Sie hatte ihren Verlobten noch nie tanzen gesehen. Nun ja, er sagte sie sehr leicht, — aber es lag Sicherheit in seinen Bewegungen; nur zu gelassen tanzte er. Er sprang nicht, wie die andern; kaum daß er die Hüfte hob. Hierzulande tanzte man wilder; so hatte er's wohl in Kiel gelernt.

Stahmer und Gesine sahen den beiden nach, er etwas ärgerlich, denn ihm sah schon ein leiser Neusch in der Krone. Dann fragte er: „Wo ist denn Ihre hübsche Schwester Anna? Hab' sie die ganze Zeit, seit ich wieder zurück bin, noch nicht begrüßt, — und sie war doch meine Spielkameradin.“

Gesine zuckte die Achseln. „Was soll das arme Ding mit der kranken Brust auf dem Tanzboden? Da hilft alle Hübschigkeit nichts! Sie werden sich wohl mit mir begnügen müssen.“

Er verstand den Wink und sah sie von der Seite an. Mit der tanzen? Daß die Hüßner über ihn lachten! Ziel ihm ja gar nicht ein. Und im nächsten Augenblick hatte er Pastor Mergerthins dralles Dienstmädchen, das sich hierhergeschlichen hatte trotz des strengen Ver-

bots ihres Herrn, der in der Pfingstbeech einen heidnischen Gräuel sah, im Arme und tanzte mit ihr im dichtesten Wirrwarr.

Der Wagen der Roggenhagener Herrschaften kam in diesem Augenblicke auf der weichen Sommerstraße lautlos heran und hielt dicht neben dem Tanzplatze. Das war nun einmal eine alte patriarchalische Sitte, der sich der Baron nicht entziehen konnte. Eine Stunde mußte er hier aushalten, mit der ganzen Familie; sogar das Stiftsfräulein und Bernhard waren mitgekommen. Der Knabe hatte sich ein wenig erholt, und die Sommernacht war so lau, daß man es wagen durfte, ihn mitzunehmen.

Der Bauernvogt, der die atemlose Frau Diestel mitten im Gewühl verlassen hatte, wo sie nun schwindig und pustend stand, verneigte sich am Kutschschlage vor den Herrschaften und sprach den Dank des Dorfes für ihr Erscheinen aus. Dann flogen der Baron und Alice aus dem Wagen. Das Stiftsfräulein schien die Hand nicht zu sehen, die Bekker Franz von Gudow, der auf dem Bock gesessen hatte, ihr dienstfertig darbot.

Ihre Augen suchten unwillkürlich auf dem ganzen Platze nach dem Einen, der ihr seit heute vormittag plötzlich ein ganz Anderer geworden war. Sie suchte ihn, und ihm ausweichen zu können. Denn sie hatte sich fest vorgenommen, daß sie ihn von nun an aus dem Wege gehen wollte. Aber da sie ihn nicht entdeckte, fing ihr Herz an, unruhig zu schlagen. Warum war er nicht hier? Sie hatte doch sicher darauf gerednet, ihn hier zu sehen.

Als sie sich umdrehte, sah sie ihn plötzlich dicht hinter sich stehen, und neben ihm seine Braut. Sie sah, wie er sie ehrerbietig grüßte. Doch ehe sie den Gruß erwidern konnte, hatte sich Heinrich Stahmer zwischen sie und ihre Hand geschoben und neigte sich ritterlich — sie fand es affektiert — über ihre Hand. Und dann tanzte sie mit ihm.

Johannes Jessen sah ihr nach. Wie der Stahmer sie herum wirbelte. Das war schon kein Tanzen mehr, ein Rasen fast. Eine peinliche Empfindung durchzuckte ihn. Ahnte der Mann denn nicht die weite Klüft, die seine Art von der dieses fein besaiteten Weibes trennte? Wie konnte er es wagen, sie so anzufassen! Da sah er, wie Alice von Wählow mitten im Tanze hochatmend stille stand und sich mit einem kurzen Kopfschneigen von ihrem Tänzer zum Wagen zurückführen ließ.

Auch Karoline hatte die beiden beobachtet. Ihr standen die Tränen in den Augen. Diesen zweiten Tanz nach dem mit ihrem Verlobten hatte Stahmer mit ihr tanzen sollen. Er hatte sie doch schon am Vormittag engagiert. Und nun kam das adlige Fräulein, und vergesen war alles.

Als ob sie sich nicht mit der messen könnte! Sie stampfte vor Aerger mit dem Fuße auf. Aber als Alice plötzlich stehen blieb, da mußte sie lachen. Das kleine Fräulein hatte sich natürlich zu fest geschmürrt. Ganz blaß sah sie aus. Na ja, mit solch einem Tänzer wie dem Stahmer sollte einem wohl heiß werden. Der tanzte ja großartig, anders als ihr Bräutigam. Und nun stand er vor ihr und forberte sie auf.

Alice hatte sich auf einen Stuhl gesetzt, den Franz von Gudow ihr geholt. Der Baron sprach mit dem Ortsvorsteher über die Gentesausichten. Johannes war an den Wagen getreten und unterhielt sich mit dem Stiftsfräulein,

um das sich hier niemand kümmerte, und mit dem Knaben, der glücklich war, den geliebten Lehrer an seiner Seite zu haben. Nur Gesine Jessen stand neben Alice, — schweigend beobachtend. Jetzt lachte der Bekker herüber, der mit der ältesten Tochter des Bauernvogts, einem hübschen blonden Mädchen vorüberwibbelte. Alice lächelte ein wenig zurück.

Sie dachte jetzt nicht an den Aerger, den sie morgens mit Franz von Gudow gehabt. Unwillkürlich folgten ihre Blicke dem tanzenden Paare da drüben auf der anderen Seite. Heinrich Stahmer hielt Karoline mit beiden Armen fest umschlungen, — ihre Körper waren dicht aneinander gepreßt; und dabei tanzten sie wild und stürmisch. Man sah, wie ihnen der Atem ging, und wie das Mädchen den Kopf hintenüber legte in bachantischer Lust.

Sie sahen prachtvoll aus, diese beiden schönen Menschen, die nach nichts fragten in diesem Augenblicke, als nach dem seligen Taumel des rauschenden Bluts in ihren Adern.

Aber Alice sah da in tiefer Scham. Sie schämte sich für Johannes Jessen. Sah er denn die beiden nicht? War er so harmlos, nichts dabei zu finden? Da hörte sie eine scharfe Stimme neben sich, die ruhig vor sich hin sagte: „Es ist einfach eine Schande.“ Sie sah auf. Es war Gesine Jessen, die unverwandt mit ihren Blicken den beiden folgte.

Da stand sie auf und trat an den Wagen. „Nun, Herr Jessen,“ sagte sie mit gepreßter Stimme. „Sie tanzen gar nicht?“ — Er sah sie einen Augenblick fragend an. Da hörte sie Bernhards leise Stimme: „Ja, Herr Jessen, jetzt müssen Sie auch einmal tanzen. Nicht wahr, Sie tanzen mit meiner Schwester?“

Es durchfuhr sie heftig. Das hatte sie nicht beabsichtigt. Sie hatte ihn an seine Braut erinnern wollen. Aber nun verneigte er sich gegen sie und führte sie zum Tanzplatze. Die Reihen lichteten sich; das war man dem quäodigen Fräulein schuldig. Und nun tanzte sie, fast allein in der Runde, mit dem Manne, den sie in ihrem Herzen liebte.

Hinter dem hohen Knick an der großen Kleeckoppel, die zu Heinrich Stahmers Hof gehörte, schritten zwei Menschen den schmalen Fußpfad hin. Der war so eng, daß sie sich dicht aneinander drängen mußten. Es duftete süß nach Honig von all den tausend Blüten. Fernher vom Waldsaum drang aus den niedrigen Büschen das Schluchzen der Nachtigall. Die beiden hörten es nicht.

Sie atmeten tief nach der Anstrengung des Tanzes. Heinrich Stahmer hatte den rechten Arm um Karoline Diestels Taille gelegt, und sie ließ es sich willenlos gefallen. Mit heißen Augen blickte sie vor sich ins Dämmergtau der hereingebrochenen Sommernacht. Ihre Glieder waren ihr schwer von einer wohligen Müdigkeit. Das Lärmen der Musik und der Tanzenden drang verworren an ihr Ohr. Es war ganz dicht dabei; aber die Hecke entzog sie allen Blicken.

„Mir ist so heiß,“ sagte sie und blieb stehen. Da schlang er beide Arme um sie und küßte sie; wohin er traf, — auf den Mund, die Augen, die Wangen, den Nacken. Sie hatte leise aufgeschrien im ersten Schreck. Einen Augenblick wehrte sie sich. Dann ließ sie die Arme sinken. Und nun gab er sie frei. „Du süße, süße Deern!“ sagte er und sah sie mit begehrten Augen an.

Da schlug sie die Hände vor's Gesicht und fing an zu weinen. „Warum haben Sie das gethan?“ sagte sie kläglich. „Was wird nun Johannes Jessen sagen?“ — Stahmer lachte rauh; und es kam mit hartem Klange aus seinem Munde. „Gar nichts wird er sagen. Denn wir werden es schön bleiben lassen, ihm was zu erzählen.“

Sie weinte noch immer. „Ich kann ihn gar nicht mehr ansehen,“ sagte sie. „Ich mag ihm nicht mehr unter die Augen gehen.“ — Stahmer faßte ihren Kopf mit beiden Händen. „Du kleines Dummchen,“ sagte er. „Hast Du denn noch nie einen andern Mann geküßt?“

Sie schrak heftig zusammen. „Wie können Sie so was von mir denken, Herr Stahmer?“ sagte sie mit jämmerlicher Miene. Aber im selben Augenblicke fiel ihr der Leutnant ein, der sie am Parkrande von Poggenhagen geküßt hatte. Nein, das war ganz etwas anderes gewesen. Da hatte sie nichts dafür gekommt. Aber jetzt — Sie sah unwillkürlich mit einem Aufscheln unter Tränen zu Heinrich Stahmer auf.

Und nun lachten sie sich beide an; und dann küßten sie sich wieder. Dieses Mal hielt sie nicht nur still, sie gab den Kuß zurück. Da faßte sie Stahmer plötzlich mit beiden Armen um den Leib und hob sie hoch in die Höhe, daß sie hätte ausschreien mögen vor Angst und Entzücken. Ein Taumel der seltsam Lust war über sie gekommen. Und auf einmal, als ihr Kopf gerade in gleicher Höhe mit dem seinen war, fuhr sie ihm mit den Händen in das kurze Haar und schmiegte ihr Gesicht dicht an seines.

Da sehte er sie rasch nieder. „Donnerwetter! Da ist wer!“ räumte er hastig. Hinter dem Knick hatte es gerauscht. Sie hörten, wie jemand veruchte durchzubrechen. „Mach, daß Du fortkommst,“ sagte Stahmer leise; und sie lief, was sie laufen konnte, in der Richtung, aus der die Musik kam.

Gesine Jessen stand hinter der dichten Hecke. Sie hatte die beiden vom Tanze fortgeschleichen sehen und war ihnen nachgegangen. Im Dunkeln hatte sie sie aus den Augen verloren. Aber sie war dem Knick gefolgt, und dann hatte sie auf der andern Seite Klüße und Klüßern gehört. Das mußten sie sein. Eine haßverfüllte Schadenfreude überkam das alternde Mädchen. Ihr waren die Männer nie nachgelaufen. Was mußte diese Karoline für ein verworfenes Geschöpf sein!

Und dann dachte sie an Johannes. Der würde Augen machen! Ob sie ihn leise herbeiholte? Gesine liebte ihren Bruder in ihrer rauhen Art. Es tat ihr leid, daß man ihn hinterging. Aber hatte er es anders haben wollen? Diese Karoline hätte doch nie zu ihm gepaßt. Besser schon, es nahm jetzt gleich ein Ende. Nun hörte sie wieder das Klüßern. Sie wollte sich doch selbst überzeugen, was da vor sich ging, und so begann sie die Zweige auseinander zu biegen. Da wurde es still drüben, und jetzt war ihr, als ließe dort jemand fort.

„Karoline! Karoline!“ rief sie halblaut. Da trat plötzlich ein Mann durch die Lücke in der Wand von Büschen, — ganz dicht neben ihr. Obwohl er im Schatten stand, erkannte sie ihn sofort. „Sind Sie es, Herr Stahmer? Sie sollten sich was schämen!“ — Er lachte fröhlich heraus. „Fräulein Jessen, wo kommen Sie denn her? Aber das finde ich nett von Ihnen, daß Sie mir auf den Strich passen.“

Sie unterbrach ihn zornig. „Wie Sie so reden können! Wo haben Sie meine Schwägerin Karoline? Ach, was sag' ich; meine Schwägerin wird die nicht, wenn ich es hindern kann.“ — Er machte ein erstauntes Gesicht. „Fräulein Karoline Diestel? Die tanzte doch eben mit dem Leutnant von Gudow! Wie sollte sie hierher kommen?“

Gesine stand wie angeedonnet. Sollte sie sich doch geirrt haben? „Nein, nein!“ sagte sie wütend. „Ich habe sie deutlich erkannt.“

— Da lachte er vergnügt. „Des Nachts sind alle Katzen grau! Und Pastor's Winchen hat beinah dieselbe hübsche Figur wie Fräulein Diestel. Ich bitte Sie nur, verraten Sie nichts; das arme Mädchen fliegt bei Herrn Pastor Mergenthin sofort aus dem Dienst.“

Dann kam ihm eine tolle Idee. Er faßte Gesine am Arm. „Und jetzt kommen Sie; nun wollen wir beide zusammen tanzen!“ — Sie stieß ihn entrißtet zurück und machte, daß sie fortkam. Aber ihre Sicherheit war erschüttert. Wenn es nun Karoline doch nicht gewesen wäre?

Johannes Jessen und Alice von Bählow hatten während des Tanzes kein Wort miteinander gesprochen. Er faßte diesen Tanz als eine Art Pflichttanz auf; nie hatte er die Grenze zwischen sich und der Baroneß so tief gefühlt wie in diesen kurzen Minuten, da er sich ihr körperlich so nahe mußte. Sie tanzte leicht wie eine Feder; er fühlte kaum, daß er sie im Arme hielt. Aber auch sie schwieg.

Sonst war sie eine lebhaft Tänzlerin, die sich der Freude der rhythmischen Bewegung gern hingab. Heute aber schnürte eine innere Aufregung ihr die Kehle zusammen; nicht einmal die Augen wagte sie zu heben. Immer wieder mußte sie des Gesprächs denken, das sie mit Franz von Gudow gehabt; und sie zitterte bei dem Gedanken, ihm zu verraten — dem Manne, der sie jetzt im Arme hielt, — was er ihr war im stillen Geheimnis ihrer keuschen Mädchenseele.

Schweigend führte Johannes sie zum Wagen zurück. Er sah, daß sie anders war als sonst und wagte sie in ihren Gedanken nicht zu stören. Aber heimlich sah er sie von der Seite an. Wie war sie blaß. Und wie war sie schön.

Da sah er seine Braut erhit und mit gelockertem Haar an sich vorbeigehen; sie schien abseits gestanden zu haben von den Tanzenden. Ihr Gesicht brannte; das konnte er selbst beim matten Lichte der Lampen erkennen. Sie schritt hastig auf den Eingang zum Tanzboden zu.

Nichtig, da stand auch schon der Leutnant von Gudow und winkte ihr lachend. Sollte er ihr wehren mit dem zu tanzen nach dem dreifien Angriff, den er auf das Mädchen gemacht? Einen Augenblick dachte er daran. Aber dann hielt er inne. Er hatte damals auf Karolines Bitte den Leutnant nicht zur Rede gestellt. Heute war es zu spät. Wenn Karoline selbst das Peinliche nicht empfand. Da tanzten sie schon vorüber. —

Eine Viertelstunde später verließen die Poggenhagener Herrschaften das Fest. Ein dreifaches Hoch, das der Ortsvorsteher auf sie ausgebracht hatte, scholl ihnen nach. Stahmer, der nicht mehr ganz nüchtern war, hatte sich auf eine leere Tonne geschwungen und brachte ein Hurra auf das Fräulein Alice von Bählow aus, ganz militärisch; aber keiner hatte zugehört. Nur ein paar von den Kumpanen, die sich von ihm freihalten ließen, stimmten mit heiseren Rufen an.

Da packte Karoline ihren Verlobten am Arm. „Wir wollen nach Hause gehen,“ sagte sie hastig.

„Hast Du genug?“ fragte er lachend und war innerlich froh.

„Ich glaube, Karoline hat reichlich genug,“ sagte eine böse Stimme neben ihnen; und Gesine Jessen ging an ihnen vorbei allein den Weg nach Hause.

Sie schritten mit Frau Diestel langsamer hinterher. Karoline war voll fürchtbarer Angst. Wenn Gesine nun etwas bemerkt hätte! Und dann ärgerte sie sich doch wieder. Was hatte Heinrich Stahmer ein Hurra auf die Baroneß auszubringen? Und dann überhaupt, — sich so zu betrinken!

## 15. Kapitel.

Nie war Karoline Diestel so nervös und reizbar gewesen, wie in den nächsten Wochen

nach Pfingsten. Allen Menschen, die mit ihr zusammen kamen, fiel ihr launisches Wesen auf. Besonders hatte Johannes darunter zu leiden. Er wußte sich gar nicht zu erklären, was mit dem Mädchen vorgegangen war, so sehr er sich's überlegte. Denn er selbst war sich keiner Schuld ihr gegenüber bewußt.

Anfangs hatte er noch gedacht, sie fühlte sich von ihm vernachlässigt, weil er zu viel hinter seinen Büchern saß. Da hatte er sich denn ein paar Stunden mehr am Tage frei gemacht, um mit ihr spazieren zu gehen. Er hatte auch versucht, ihr aus seinen Lieblingsbüchern vorzulesen. Doch das war ein Fehlschlag gewesen. Sie hatte sich schließlich sogar vor ihm verweigern lassen, wenn er nach ihr fragte.

Tante Gesine Diestel hatte ihn zu beruhigen gewußt. Das sei nun einmal so bei jungen Mädchen, wenn die Hochzeit heranrücke. Es sei doch am Ende eine große Sache, sich einem Manne fürs Leben zu versprechen; da würden die Besten nervös. Wenn sie erst verheiratet seien, würde alles anders werden. Er würde das beste kleine Frauchen von der Welt an ihr haben.

Und damit gab sich Johannes zufrieden. Als er sah, daß sie nach ihm nicht fragte, blieb er häufiger fort und saß auf seiner Stube bei der Arbeit. Und nebenbei entstanden, während er die alte Geschichte des Lauenburger Landes studierte, die einem Lehrer natürlich geläufig sein mußte, kleine Erzählungen und Balladen, in denen die Gestalten der Vorfahren Leben gewannen und mit ihren Freunden und ihrem Leid vor dem jungen Dichter einherzogen, wie es einst vor Jahrhunderten gewesen sein mochte.

Dabei ging der Schulunterricht seinen ruhigen Gang; und dreimal wöchentlich wanderte Johannes nach Poggenhagen, wo er Bernhard von Bählow Stunden gab. Das Fräulein sah er nur selten. Früher hatte sie wohl mit einer Arbeit dabei gefessen oder hatte doch zu Anfang und am Schlusse des Unterrichts ein paar freundliche Worte mit ihm gewechselt. Jetzt schien es ihm fast, als wüßte sie ihn aus. Wohl hörte er sie im Nebenzimmer ab und zu gehen, aber nur selten sah sie, wenn Bernhard sie dringend bat, mit ihm Zimmer.

Das freilich ahnte er nicht, daß sie ihn oft im Nebenzimmer heimlich im Spiegel beobachtete, und daß sie verborgen zuhörte, wenn er dem Knaben aus der Geschichte erzählte oder ihm Gedichte erklärte. Johannes war innerlich bedrückt über ihr plötzlich verändertes Benehmen. Er suchte auch hier die Schuld in sich selbst, ohne sich darüber eine Erklärung geben zu können.

Tag für Tag wartete Karoline auf ein heimliches Zeichen von Heinrich Stahmer. Er mußte ihr doch nun schreiben, damit sie wußte, wie sie mit ihm daran war. Aber die erste Woche verfiel und die zweite, und es hatte sich nichts ereignet.

Fiebernd vor Erregung war sie damals von der Pfingstbesuch nach Hause gekommen. Die ganze Nacht hatte sie nicht schlafen können. Ihre Einbildungskraft malte ihr die rosigsten Zukunftsbilder aus. Es war für sie kein Zweifel, daß Heinrich Stahmer bis über beide Ohren in sie verliebt war. Und warum nicht? Sie war doch das hübscheste Mädchen in der Runde; und der Stahmer brauchte eine, die feiner war, als die Hofdämer in Neuenhammer und den umliegenden Dörfern.

Wenn er sie nicht liebte, würde er sie nicht so rasend geküßt haben. Sie mußte lachen, wenn sie daran dachte, wie er sie auf seinen Armen hochgehoben hatte. Der war ganz verrückt in sie; und wenn Gesine Jessen nicht so ungelogen dazwischen gekommen wäre, hätte er ihr sicher noch denselben Abend einen Antrag gemacht.

(Fortsetzung folgt.)



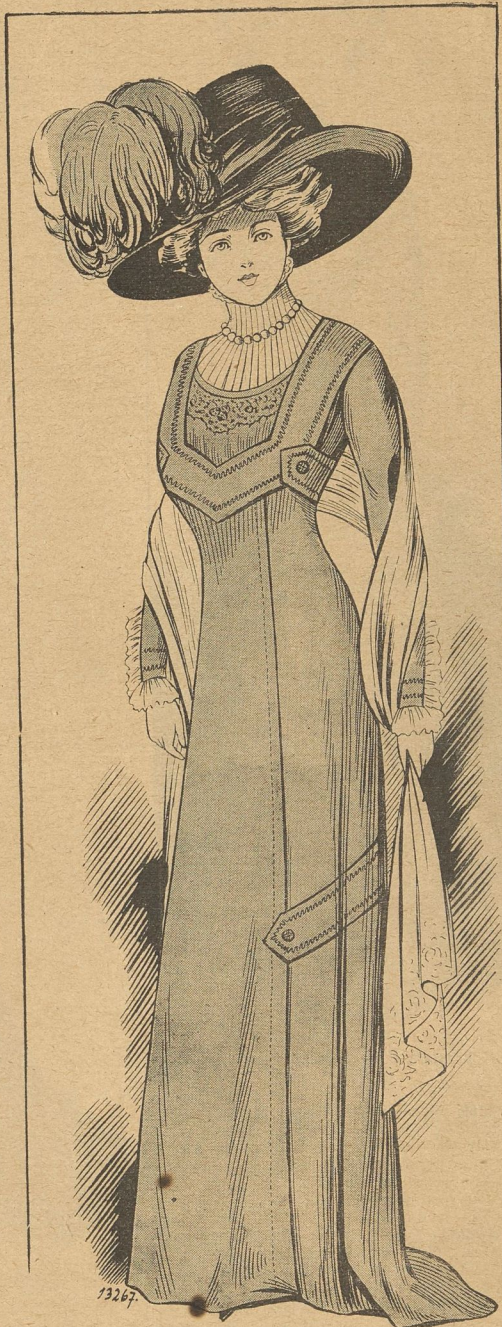
# Neueste Moden

1. Kleid mit imitierter Prinzform und Glockenhut für Besuche, Nachmittagskonzerte u. dgl. Zu dem einfach-eleganten Kleide ist staubblauer Kaschmir verarbeitet worden. Von dem gleichen Stoffe sind zur Verzierung Streifen mit gleichfarbiger Seide gestickt worden. Für den rund ausgeschnittene Taillenteil und die anliegenden Ärmel ist der Stoff in tiefen abgenäht. Weiße Silberer bildet den Einsatz nebst Stehtragen. Das Taillenorderteil mit angechnittener Rockbahn wird glatt auf das Futterleibchen gespannt. Die anderen Bahnen des Rockes sind unter dem Beflag den Taillenteilen angefügt worden. Vordereinsatz umgibt auch die Oberärmele und den viereckigen Ausschnitt der Taille. Den Glockenhut aus feinem, schwarzem Strohgeflecht garnieren schwarzes Samtband und Straußfedern.

2. Empire- oder Reformkleid mit Achselbändern. Großer Hut und Gazefischal. Es ist honigfarbener Kaschmir zu diesem Kleide gewählt worden. An



1. Kleid mit imitierter Prinzform und Glockenhut für Besuche, Nachmittagskonzerte u. dergl. (Rückansicht.)



2. Empire- oder Reformkleid mit Achselbändern. Großer Hut und Gazefischal. (Rückansicht.)

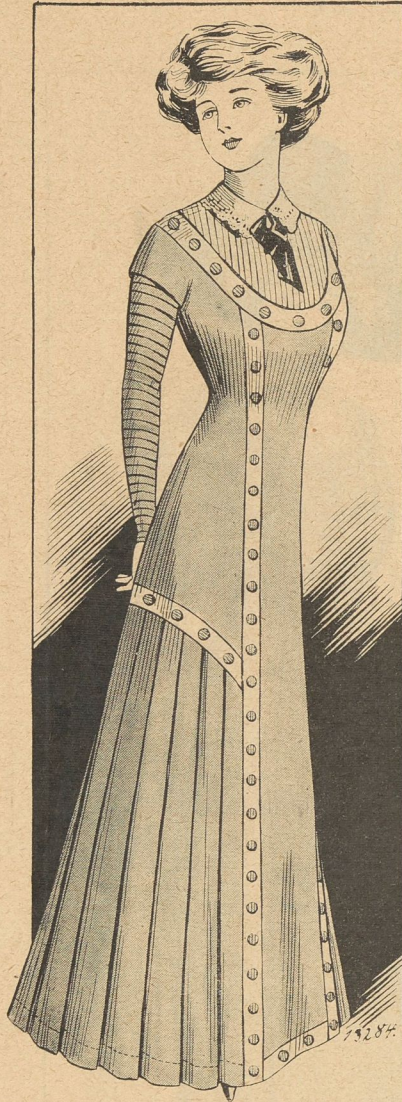


den in Form geschnittenen Achselbändern und dem Blendeneinsatz am Rock ist Coutache in feinen Wellenlinien aufgenäht worden. Der Schluß des Kleides wird im Rücken durch eine hässliche Quetschfalte verdeckt. Cremefarbener Batist bildet den Einsatz mit hinten schließendem Stehtragen und die Volants der enganliegenden Ärmel. Großer, leicht aufgebogener Strohhut mit Straußfederanzug.



3. Prinzkleid mit Plisseeinsatz und Waschbluse für junge Damen. Zu seiner Anfertigung eignet sich sowohl Wascheinen als auch Wollstoff. Die auswechselbare Waschbluse ist in Säumchen genäht worden. Den freien





3. Prinzkleid mit Plisseansatz und Waschbluse für junge Damen.

5. Bluse mit viereckigem Einsatz für Damen. Ihr Material besteht aus weißem Wollbatist, welcher für die Blusenteile lang herunter, für die Ärmel quer herüber in Gruppenfalten genäht wurde. Ein viereckiger Einsatz mit hohem Stehtragen aus Säumchentüll mit Spitzenabschluss garniert sie. Rückenchluss.

6. Praktische Hemdbluse aus gestreiftem Stoff für Damen. Weiß und grau gestreifter Fein ist dazu verwendet worden. Zwischen den breiten, zweimal durchstepten Falten sind schmale Schrägblenden aufgestept worden. Ärmel sind mit schmalen Schulpen, Wasch-Umlegefragen, Krawattenschleife.

7. Kleid mit Kürasleibchen und Faltenrock im Stil „Moyen Age“. Großer Hut. Das Kleid aus zartem Wollbatist zeigt die eigenartige, im Mittelalterstil übliche Leibchenform, die löse die Figur umschließt. Ihr Oberstoff wird auf das anliegend gearbeitete Futter gespannt. Unten wird ihm ein dicht eingereicherter Rock angelegt. Den tiefen viereckigen Halsauschnitt ergänzt ein Einsatz mit Stehtragen aus Filzstoff. Die langen Ärmel sind dicht eingereicht. Vortenbesatz und Spitze bilden die Garnitur. Großer leichtgebogener Hut mit Samtband und Straußfedern.

8. Sommerkleid mit Säumchengaritur und großer Hut für junge Damen. Feiner ekrisirbarer Wollbatist mit Stickereiverzierung bildet sein Material. An dem kurzen Leibchen ist der bis über die Hüften in tiefen gesteppte Rock fest angenäht worden. Er wird unten durch angelegte Plisseteile verlängert. Den runden Ausschnitt ergänzt ein Säumcheneinsatz mit hohem Stehtragen aus Spitzenstoff. Die oben leicht gepufften Ärmel sind weißelweiß mit Quersäumen und Stickerei verziert worden. Kranzgarnitur und Seidenbandenden am großen runden Hut aus Hochhaargeflecht.

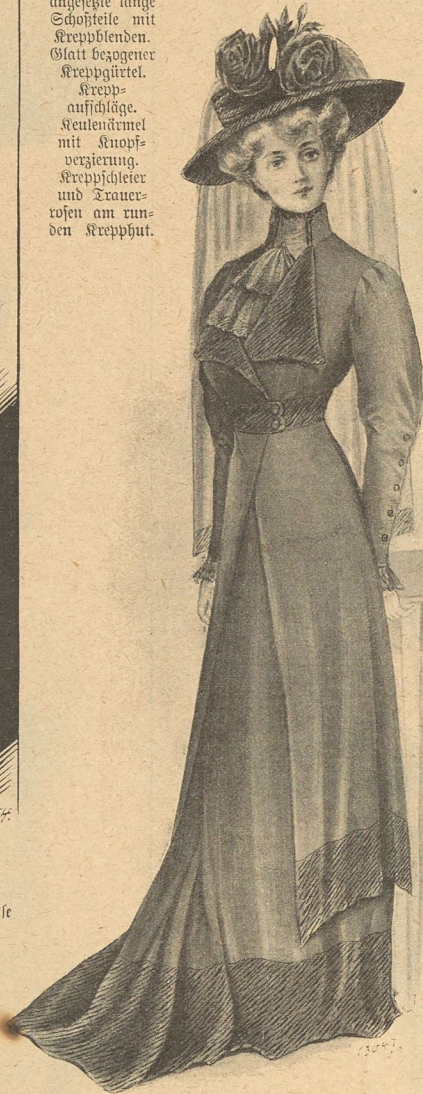
9. Trägerschürze mit Niederspitze für Damen. Sie besteht aus feinstem Fein mit abgepaßtem Vortenbesatz. Die letzteren bedecken die Träger und schließen den oberen Niederrand ab. Eingereicherter Aufsatzvolant. Aufgestepte Tasche. Bindebänder.

10. Blusenrock mit langen, aufgestepten Ratten für Damen. Schwarzer Kamurarn und Treffe ist dazu verarbeitet worden. Dem Rocke sind von dem Gürtel bis zum Saum

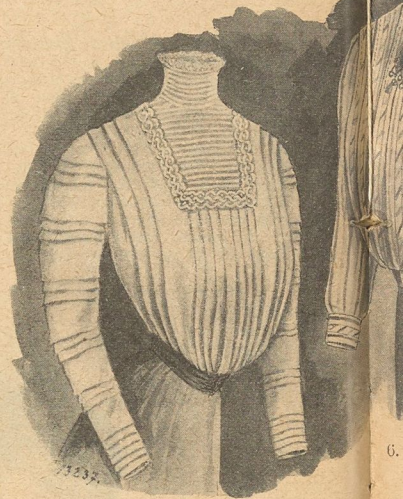
Halsauschnitt umibt ein geflickter Kragen mit Seidenstrawatte. Das Prinzkleid ist zeigt in halber Höhe einen Plissetenansatz, welcher, nach hinten emporsteigend, seitlich nur bis an die in ganzer Länge geschnittene Vorderbahn reicht. Seine Aufsätze bedecken von dem Stoff abtrocknende helle Blenden mit geflickten Punkten. Das Kleid schließt in der hinteren Mitte.

4. Traueranzug mit langem Paletot für Damen mittleren Alters. Es ist dazu schwarzer indischer Kaschmir und englischer Krepp verarbeitet worden. Der letztere belegt den Rand des schleppenden Glockenrockes etwa 25 cm hoch. Der kurztaillige Paletot zeigt angelegte lange Stoffteile mit Kreppblenden. Glatt bezogener Kreppgürtel.

Kreppaufschläge. Keulenärmel mit Knopfverzierung. Kreppschleier und Trauerrosen am runden Krepphut.



4. Traueranzug mit langem Paletot für Damen mittleren Alters.



5. Bluse mit viereckigem Einsatz für Damen.



7. Kleid mit Kürasleibchen und Faltenrock im Stil „Moyen Age.“ (Rückansicht.)





6. Praktische Hemdbluse aus gekreistem Stoff für Damen.

Pattenblenden mit Knöpfen aufgesetzt. Unten umzieht ihn ein durch Slangen geleiteter Dreifachseil. Schmäler durchgeppter Randsaum. Der Rock kann beliebig mit oder ohne Futter gearbeitet werden.

11. Rock mit Achselbändern, zu verschiedenen Blusen zu tragen. Dunkelblauer Alpaka bildet das Material des Rockes, weicher Fomard mit blauen Punkten das der Bluse. Es kann aber auch Wollmusselin, Boile oder Waschstoff dazu verarbeitet werden. Den in Bahnen geschrittenen Rock verzieren Steppnähte und Knöpfe. Er zeigt in der vorderen und in der hinteren Mitte dicke Steppstichreihen als oberen Abschluss. Durchgeppte Träger mit Leinwandzwischenlage. Die eingereichte Bluse zeigt Sattelteile und hohe Stulpen. Hoher Steppragen. Rückenschluß.



9. Trägerschürze mit niederspitze für Damen.

12. Sommerkleid mit Stickerei-Verzierung. Die für helle Woll- oder weiße Leinenkleider zu arbeitende Stickerei ist in Flach- und Kettenstich auszuführen. Als Material dient farbige Waschseide oder Glanzgarn, 2-fädig genom-

men. Als Farben wählt man für weiße Kleider entweder zwei Schattierungen flieberfarben, grün oder goldgelb, oder auch zwei Farben: für die runden Mittelfiguren Stahlblau, orange oder flieberfarben, und die Ornamente mittelgrün. Bei hellem Wollstoff muß man sich passende Farben zum Kleiderstoff aussuchen, ev. dieselbe Farbe wie die des Kleides, nur eine Schattierung heller oder dunkler. Nachdem der Stoff zugeschnitten, werden die sechs tiefen Falten vorn und auf dem Rücken ein Stück eingeseftet. Hierauf überträgt man das Muster mittelst Blaupapier und heppt dann die Falten genau bis zum Abschluß der Stickerei vorzeichnung. Am Rock wird nur die Vorderbahn bestickt. Als Abschluß am Ausschnitt dient bei weißen Kleidern farbige Waschseide, bei hellen Wollstoffen Merveilureuseide; dasselbe Material wird auch zu dem, kreuzweise über dem Rücken festgehalten Gürtel genommen. Der an der Taille festgenähte Rock wird entweder ganz glatt, unten weit ausfallend geschritten, oder wie bei der Rückansicht mit je vier Falten an den Nähten verzert, die etwa bis Knöchelhöhe niedergepft sind, und dann auspringen. Kermel- und Halskreischen sind aus farbiger Seide.



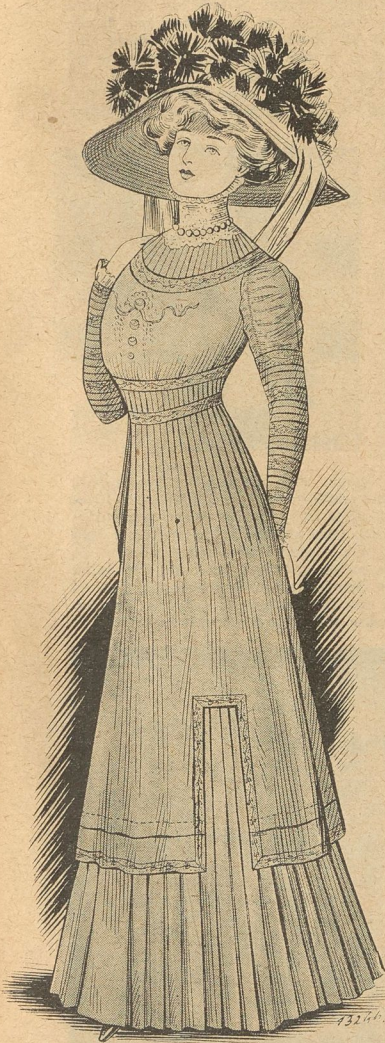
10. Blusenrock mit langen aufgeschleppten Patten für Damen.

Reihe Körbchen stift. Als Umrandung werden die Ränder mit rotem und grauem Hätelgarn mit einfachen Ritols behäftelt, oder aber man setzt ein graues Durchzugspitzen herum und leitet rotes schmales Seidenbändchen hindurch, was bei der Wäsche entfernt wird.

Die Anfertigung von Empirerahmen zu Spiegeln, Silhouetten und kleinen Bildern. Die Ausführung ist verhältnismäßig leicht. Ich besorgte mir eines der 1 cm dicken Brettden aus weichem Holz, die zu



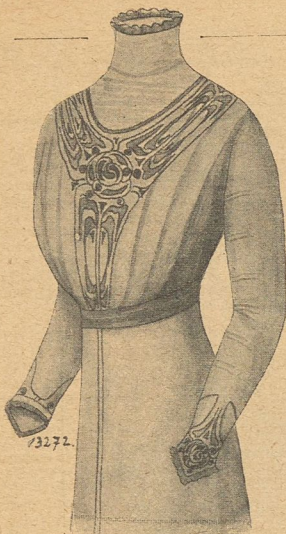
11. Rock mit Achselbändern zu verschiedenen Blusen zu tragen. (Rückansicht.)



8. Sommerkleid mit Sämnchengarnitur und großer Hut für junge Damen.

n Stil



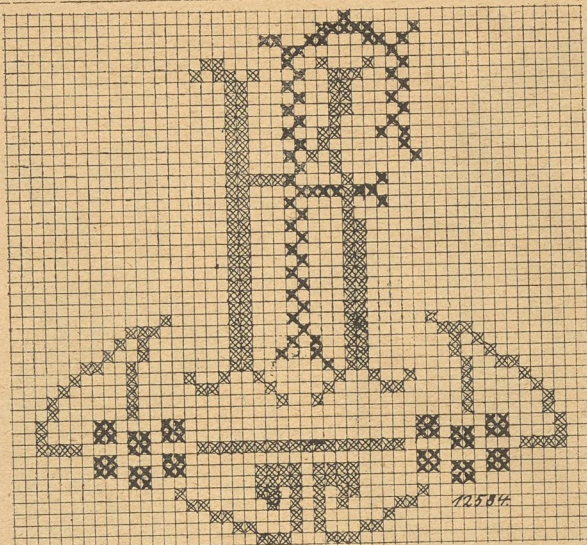


12. Sommerkleid mit Stickereiverzierung. (Rückansicht u. Abb. 13.) Aufzeichnung zur GröÙe 1 M oder 1,20 Kr.



Billiger als die echten Perlmutterarten ist die imitierte und die Fälschung. Für 2 M bekommt man ein Täfelchen von 14 cm Größe, während die echte Perlmutter 3,50-4 M kostet. Man kann jedoch lange davon arbeiten. Den Holzrahmen schneidet man mit der Laubäge oder mit scharfem Messer in einem Stück in beliebiger Größe aus dem weichen Holz. Breiter als 2 cm sieht der Rahmen für Bildchen und Silhouetten nicht gut aus. Ist dies geschehen, schneidet man zur späteren Aufnahme des Bildes und Glases auf der inneren

Schnittarbeiten genommen werden und für 1,60 M in jedem einschlägigen Geschäft zu haben sind. Ferner zum Einlegen der Ecken eine Tafel Perlmutter. Von diesem letzteren Material gibt es übrigens, was nicht allgemein bekannt sein dürfte, verschiedene Sorten. Die sogenannte Arabisperlmutter ist nur ganz dünn und wird aus diesem Grunde nicht eingelegt, sondern nur leicht aufgelegt. Sie ist die prächtigste was Farbtöne anbetrifft, braucht aber eben deswegen einen tiefdunklen oder schwarzen Untergrund, oder sie muß auf der Rückseite mit Asphaltlack, der dann zugleich als Klebmittel dient, geschwärzt werden. Etwas matter, aber dennoch schön wirkt die dicke (1/2 mm) Burgosperlmutter, nur treten bei dieser die Farben nicht wolkig wie bei der Arabisperlmutter, sondern mehr frischweise auf. Schließlich gibt es ganz weiße Perlmutter von 1 mm Stärke.

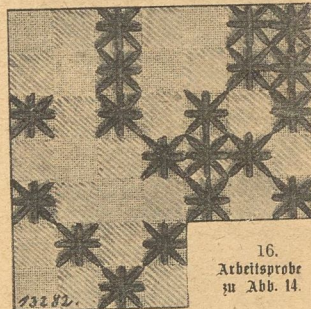


15. Namenszug H F mit Verzierung in Kreuzsticharbeit für Ackerhandtücher, Reischüllen, Kissen u. dergl.

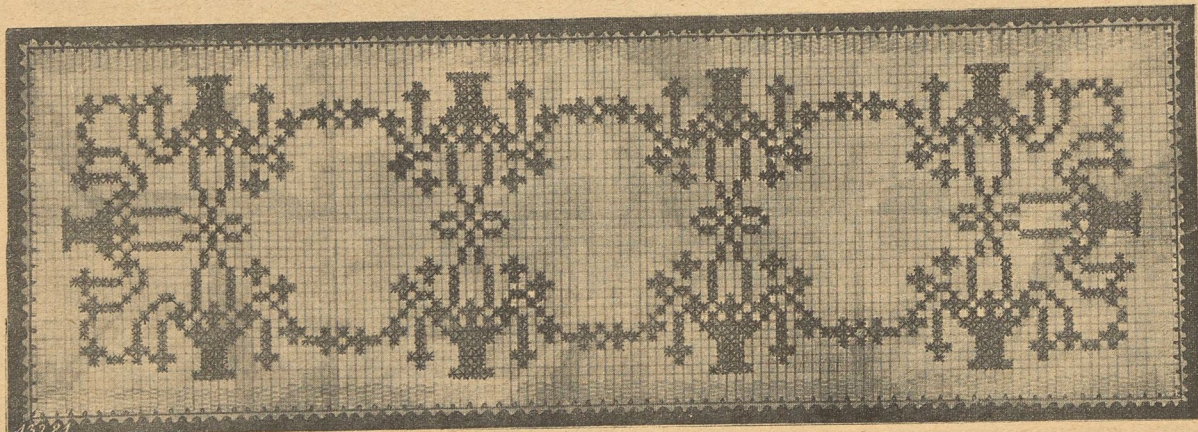
Rückseite einen etwa strohhalmbreiten schmalen Rand aus und glättet ihn recht genau. Zur Sicherheit kann man ihn vorher durch Striche und leichte Einkerbungen noch markieren. Dann geht man an das Ausheben der Ecken. Will man nicht bloß aufkleben, sondern wirklich einlegen, so muß das Ausgründen der Ecken sehr gleichmäßig geschehen, damit nicht eine Ecke nachher hoch ist und die andere flach. Auch darf niemals die Perlmuttereinlage die Fläche des Rahmens überragen. Soll die Einlage halten, so muß, falls man sich mit dem bekannten, viereckigen Stück, das bei Empirerahmen so häufig zu sehen ist, begnügt, nach außen einen 1 mm breiten Streifen stehen bleiben. Die Einlage selbst schneidet man mit scharfer Schere oder Laubäge und zwar in es angebracht, um ein Zerpfliessen der Platten zu vermeiden, das Vordere vorher auf derselben abzeichnen und leicht mit dem Messer einzuschneiden. Bevor man aber mit dem Einlegen beginnt, muß der Rahmen innen und außen zweimal mit schwarzem Spirituslack überzogen werden und zwar sehr gleichmäßig, damit nachher nirgends das Holz hindurchschimmert. Wünscht man statt des glänzenden Anstrichs einen matten, so muß der Lack vorher erwärmt und ein Täfelchen weißes Wachs, das man in einem Tassen topf hat zergehen lassen, dazwischen gegossen werden. Diesen Lack trägt man am besten noch warm auf. Das Befestigen der Einlagen geschieht mit Fischleim. Will man den Rahmen noch mit weiteren Zutarrien versehen, so schiebt man sie, um recht scharfe Konturen zu erzielen, mit einem schmalen Ballesfen senkrecht etwas vor und hebt dann die Innenfläche mit einem gebogenen Schnittseifen recht gleichmäßig heraus. Auch dies muß vor dem Lackieren geschehen. Zieht man statt Perlmutter, Eisenbleinlagen vor (ein Täfelchen von 10 cm Länge und 5 cm Breite kostet 2,50 M) so verfährt man genau so wie bei Perlmutterarbeiten. Sehr hübsch sieht es aus, wenn man dann auf dem Eisenbleinlättchen noch eine kleine Bronzerosette befestigt (a Stück 5 s und in jedem Eisengeschäft erhältlich). Da aber auch Eisenblein leicht splittert, muß man vorher mit heißer Nadel ein Loch in die Mitte bohren. Aus einem der obengenannten Bretchen erhielt ich zusammen 8 Rahmen verschiedener Größe und Breite. Will man aber trotzdem anderes Holz wie Zigarrenstiften verwenden, so muß dieses doppelt genommen und aufeinandergeleimt werden. S.



13. Arbeitsprobe zum Sommerkleid Abb. 12.



16. Arbeitsprobe zu Abb. 14.



14. Tischläufer aus einem grauen Keinenhandtuch mit leichter Stickerei. (Siehe Abb. 16 und Typenmuster auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 35.) Die nächste Nummer bringt Sommermoden für Kinder, darunter Badeansätze für größere Mädchen und einen Schnittmusterbogen.





Tüchern gebleicht. Man reibt mit einer kleinen Bürste, die man öfters in die Seifenlösung taucht, das Bodengewebe ab, bestrahlt es, so lange es noch feucht ist, mit Schwefelpulver, läßt es zum Trodnen werden liegen und büchset es dann mit trockener Bürste ab.

**Frau C. D.** (Frage 120 in Nr. 31.) Um Rückgratverkrümmung vorzubeugen, kann ich Ihnen nur „Kneipp's Wasserkur“ empfehlen. Ausführliche Anweisung finden Sie in dem Buch: „Kinderpflege in gesunden und kranken Tagen“, 1,85 M. Mein ältester Sohn wurde von harter Rückgratkrümmung befallen, durch diese Kur in einem halben Jahre vollständig geheilt. Selbst Kinder von 16 Jahren kann noch geholfen werden. Frau Louise.

**Briefkasten.**

**Frau Olga Kf.** Ihre Philosophie ist ja ganz einleuchtend, verehrte Frau. Aber es ist die Weisheit des Pessimismus, die zum Verfall mit Gott und der Welt führt. Wir sind alle aufeinander angewiesen im Leben. Schauen Sie um sich, — aber nicht mit stolzen oder entlagenden, sondern mit suchenden Augen. Wir sind überzeugt, daß Sie da manchem Blick begnügen werden, aus dem Ihnen herliches Versehen oder doch wenigstens der gute Wille zum Versehen entgegenleuchtet.

**Graphologischer Briefkasten.**

**Isibeth S.** Im Grunde b sitzen Sie eine liebenswürdiges, umgängliche Natur, sind aber nicht frei von Schwärze und spielt Ihnen Ihre Bestimmtheit oft einen bösen Streich. Sie bemühen sich Ihr heiliges Temperament zu zügeln und in die Gewalt zu bekommen, es wird auch bald gelingen! Sie haben einen festen, dabei verschlossenen Charakter, wissen was Sie wollen und sind ganz energisch, Sie vergessen nicht leicht, können von Herzen lieben, Fleiß und Geschäftigkeit sehe ich noch bei Ihnen.

**Anna S.** Sie haben einen mehr ruhigen, zufriedenen Charakter, lieben Gemütsruhe und Behaglichkeit, verbreiten dieselbe auch um sich, sind weich empfindend ohne in Schwäche zu verfallen. Ihre Lebensauffassung ist eine mehr nüchterne, praktische, auch sind Sie für diese Art der Tätigkeit sehr begabt. Sie sind wahrheitsliebend und offen, sagen stets Ihre Meinung, sind im allgemeinen sehr vergnügt, aber nicht sehr redelustig.

**Sprechstunde der Schriftstelle:**  
Wochentäglich 11—12 Uhr vormittags.  
Magdeburg, Regierungstraße 14.

**Geschäftsstunden:**  
8—1 Uhr vorm., 3—7 Uhr nachm.  
Magdeburg, Regierungstraße 14.  
Halle, Leipziger Straße 53, I.  
Erfurt, Bergamenterstraße 6.

**Rätsel-Ecke.**

**Preisanschreiben Nr. 128**  
für unsere Leser.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ feht für die Lösung der nachstehenden Preisaufgabe die folgenden Preise aus:

- 1. Preis: Photographien im Werte von 15 M.
- 2. Preis: Schuhwaren im Werte von 10 M.
- 3. Preis: 1 Gürtel im Werte von 3 M.
- 4. Preis: Taschentücher im Werte von 3 M.
- 5. Preis: Toiletteseifen im Werte von 3 M.

In der Hausfrau konnte ich es erblicken,

Es fleidete sie zum Entzücken;  
Doch später wollte man mir es reichen  
Bei Tisch, mit den verstellten Zeichen.  
Frei Guggenberger.

Die Lösungen sind auf Postkarte mit der Aufschrift „Preisanschreiben Nr. 128“ an die Schriftstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ Magdeburg, Regierungstraße 14, einzulenden. Schlusstermin für Einsendungen

8. Juni 1909. Die Entscheidung erfolgt durch die verantwortliche Redakteurin des Blattes. Kommen für die einzelnen ausgelegten Preise mehrere richtige Lösungen in Frage, so wird die Zuteilung des betr. Preises nach der Vorchrift des § 659, 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch das Los durch die Hand der Preisrichterin entschieden.

Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

**Auflösung**

der Knackmandel 162  
**Pist — Pist — Pist**

Preise empfangen:

Elisabeth Engelhardt, Halle a. S., Krutenbergstr. 12.  
Hildegard Scholz, Magdeburg, Gr. Dießdorfer Str. 35.

Paul Longuth, Zlmenau, Marienstraße 4.  
Rudolf Wendt, Erfurt, Goebenstr. 7, I.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner zugunsten. Den Eltern gegen Vorlegung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugelandt. Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

**Zöpfe**, sowie Unterlagen, auch von ausgefallenen Mod., fertige preiswert an u. Kaufleider, ausgeführt. Frauenhaar. Wilhelm Kessler, Zeitzer, Magdeburg, Berlinerstr., geglied. d. Str. 6.

**Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik**  
Huldreich Schmidt,  
Magdeburg, Breitweg 68,  
Hainwageplatz. — Fernsprecher 3897.

**Strümpfe, Handschuhe,**  
regulär gestrickte Knabenanzüge,  
Unterzeuge, Strickgarne  
in nur bewährten Qualitäten. [2288]

**Haussfrauen!**  
Eine schöne wohlgepflegte Hand erhalten Sie sich bei der schwierigsten Hausarbeit durch Tragen von

**Bleichers Haushaltungs-Gummi-Handschuhen.**  
Sie erhalten dieselben in taadel oder Qualität und Paßform [2284]

in leichter Ausführung, Paar 2,— M  
in kräftiger Ausführung, Paar 3,50 M  
einschließlich Nachnahmegebühren von

**Hermann Bleicher,**  
Magdeburg, 3 Tischlerbrücke 3.

**Tatsache**  
ist es, daß man in der Schneider-Werkstatt von **A. Schulz,** Magdeburg, Berliner Str. 21/22, für wenig Geld gute und reelle Arbeit erhält. Stofflager. Zeitabnahme gestattet. [2378]

**Victoria- und Aegir-Nähmaschinen**  
Konkurrenzlose Neuheit:  
Gesetzlich geschützte, automatisch versenkbare Nähmaschinen.

Ersatzteile, Nadeln, Oele etc.  
**O. Freidank**,  
Rollenwaschmaschine „Reinwäscher“ und Wäscherollen „Ollivia“  
**Wringmaschinen**  
Prima Heiss-Wringer  
Ersatzwalzen in allen Längen!  
Grösste Auswahl! Billigste Preise!  
Versand nach ausserhalb!  
Ag. Kischke  
Magdeburg, Wilhelmstr. 9.  
Eingang Bahnhofstrasse.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Gold-, Silber- u. Alfenidewaren**  
**Franz Willecke,**  
Viktoriastrasse Nr. 15 Ecke Prälatenstrasse.

**Ich liebe die Eine, die Feine, die Kleine,**  
der ich viele Wohltaten zu danken habe: Die Sodener Mineral-Pastille (Jays Ächte). Nimm ich einmal, gleich nehme ich eine Pastille. Bin ich erkältet, dann genüge sechs bis zehn Pastillen, alle quälenden Erscheinungen anzugehen. Hab ich einen schweren Katarrh, dann löst ich Pastillen in heisser Milch und in ein paar Stunden bin ich wieder in der Reife. Jays Ächte Sodener kosten nur 85 Pfg. die Schachtel und man kauft Sie in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. [167]

**GESICHTSHAARE** werden unter Garantie für immer ohne Schmerzen und Narben entfernt.  
**Erfolgreiche Gesichtsmassage.**  
Nur für Damen. Sanders Institut für Gesichtspflege.  
Erstes und ältestes am Platze.  
Inh.: **Emilie Nacke,** Magdeburg, Augustastr. 20, part. links, nahe dem Hasselbachplatz. [2139]  
Prospekt gratis.

**Lina Meyerstein**  
empfiehlt ihr grosses Lager in fertigen  
**Damen-Hüten**  
sowie gut sitzenden Korsetts  
zu billigen Preisen. [2376]  
Magdeburg, Königshof und Ecke Tischlerbrücke.

**Siegfried Alterthum**  
Mechanische Strumpffabrik mit elektr. Kraftbetrieb  
Anfertigung von  
**Ausstattungen und Extra-Bestellungen**  
sowie  
Reparaturen in kurzer Zeit  
**Anstricken und Anweben**  
getragener Strümpfe. [1794]  
auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind.

**JUVANA-Kaffee-Würze**  
bester Kaffee-Zusatz der Welt  
Paket 10-20-40-80 überall käuflich.  
**Paul Bähr**  
Kaffee-Rösterei  
**Magdeburg**  
Himmelreichstrasse 1.

**Frauenleiden**  
jeder Art behandelt  
**Frau Dr. phil. Haeseler Wwe.,**  
homöopath. Praktikerin. [2069]  
Hamburg, Reeperbahn 65.

**Elegante Damen**  
verwenden zur Erhöhung der Schönheit nur  
**Wiener Damenwasser.**  
Flasche 1,50 M und 3,— M.  
R. C. P. Noack, Forst (Lausitz).



**Ja Rein-Aluminium Kochgeschirr** mit Garantie.  
Töpfe 14 16 18 20 22 usw.  
per Stück 1,15 1,55 1,90 2,30 2,70 Mk.  
Vorzüge allseitig anerkannt.  
**J. H. Schmidt jun. & Co.,**  
Magdeburg, [2815]  
**Ecke Gr. Schulstrasse,**  
Eisen-, Kurz- u. Spielwaren engros.

# Die Maßschnitte unserer Hausfrau sind die besten!



## Unsere Preisauflage in Nr. 262,

dessen Auflösung wir nebenstehend veröffentlichen, hat zu unserer großen Freude wiederum eine außerordentliche starke Beteiligung gefunden. Es sind 5053 richtige Lösungen bei uns eingegangen. Da nach den getroffenen Bestimmungen in diesem Falle das Los entscheiden mußte, so kann sich der größte Teil der Einsender nur mit dem Bewußtsein trösten, daß auch ihre Findigkeit sie auf die richtige Lösung gebracht hat.

- 16.-25. Preis: Je ein spannender Roman (etwa 600 Seiten).**  
 Herr Reichardt, Amtsgerichtsekretär, Wolmüchsdorf.  
 Fr. Martha Ziegler, Mähersleben, Fleißhauerstraße 8.  
 Fr. M. Drenus, Rudolstadt i. Th., Altstraße 2, 2 Treppen.  
 Fr. Emma Müller, Burg b. Magdeburg, Mühlenstraße 6.  
 Fr. Anna Einhorn, Saalfeld a. d. S., Blantenburgerstraße 25, 1 Treppe.  
 Fr. Emma Marholz, Bernigerode a. H., Büchmannstraße 27.  
 Fr. Minna Zischke, Halle a. d. S., Werseburgerstraße 53, 3 Treppen.  
 Fr. Scheide, Wolfenbüttel, Fischerstraße 8.  
 R. Markwert, Braunschweig, Frankfurterstraße 20.  
 Frau M. Möhring, Barleben, Kirchstr. 21.
- 11.-15. Preis: Je ein Band von Buchard „Säusliche Küche“.**  
 Fr. M. Bultschahn, Magdeburg, Gröbenstr. 3.  
 M. Kunmerow, Halle an der Saale, Rudolf-Schmittstraße 3, parterre.  
 G. Bahr, Barb. a. d. E.  
 Fr. Alma Walter, Erfurt, Steigerstr. 39, 111.  
 Fr. M. Hedert, Bahnhofsverwaltung, Wallmühlhofen b. Dessau.
- 10. Preis: Sandtucher nach Wahl im Werte von 5 Mk.**  
 Fr. E. Kraneis, Gotha, Waltershäuserstr. 63.
- 9. Preis: Eine Tischdecke nach Wahl im Werte von 5 Mk.**  
 Ed. Müller, Magistrats-Bureaugehilfe, Braunschweig, Juliusstraße 20, 1.
- 8. Preis: Ein Küchengegenstand nach Wahl im Werte von 5 Mk.**  
 Frau Minna Gebhardt, Heffstedt (Eild.-Harz), Langestraße 10.
- 7. Preis: Zuckerverwaren nach Wahl im Werte von 5 Mk.**  
 Fr. Molt, Magdeburg-N., Sundsburgerstr. 18.
- 6. Preis: Eine Brosche nach Wahl im Werte von 5 Mk.**  
 Fr. L. Meißner, Magdeburg, Bismarckstr. 39.
- 5. Preis: Damenhandschuhe nach Wahl im Werte von 5 Mk.**  
 Fr. Anna Pöschel, Staßfurt, Wachtelstr. 20.
- 4. Preis: Ein Korsett nach Wahl im Werte von 10 Mk.**  
 Fr. Oberländer, Magdeburg-S., Braunschweigerstraße 12, Hof 1 Treppe.
- 3. Preis: Eine Brinquaschine im Werte von 15 Mk.**  
 Fr. Th. Görtler, Erfurt, Walbertstr. 24.
- 2. Preis: Goldwaren nach Wahl im Werte von 20 Mk.**  
 Fr. Hermine Theuertaus, Magdeburg, Alexanderstraße 12/13.
- 1. Preis: Ein Grammophon mit diversen Platten im Werte von 50 Mk.**  
 Fr. Lina Vogler, Saalfeld a. S., Töpferg. 5.

### Königin Luise-Bad, MAGDEBURG

Heilstätte für  
Herz-, Nerven- und  
Stoffwechselkrankh.  
Prosp. durch d. Direktion  
C. Jacobs.

### E. Beck,

vorn. E. Geisinger,  
Knochenhauerer 56.  
Spezialgeschäft für Bettfedern und  
Daunen, großes Lager fert. Betten,  
Inletts, Bezüge, fert. Wäsche,  
Bettfedern-Reinigungsanstalt.  
Vorzügliche Einrichtung.  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.



### Schwencert's Stern-Kaffee

ist rein, fein, ergiebig  
und preiswert.

Beweis: [2320]

Das Urteil der Verbraucher.

Pfund Mk. 0,90 bis 2,40  
mit 5% Rabatt.

Wilh. Schwencert,  
Kaffeebrennerei „Stern“,  
Magdeburg, Alte Markt 18-19.

## Gratis

und franko erhält ein jeder Interessent eine Probebox des seit über 40 Jahren altbewährten Nestlé'schen Kindermehl, welches vollnährig und keimfreie Alpenmilch enthält und, mit Wasser gelocht, eine schmackhafte, kräftigende und sehr leicht verdauliche Nahrung ergibt. Bester Schutz gegen Verdauungsstörungen. Veseitigt die so häufig auftretenden Brechdurchfälle, Diarrhöen, Darmkatarrhe und leistet als Krankenkost und Stärkungsmittel für schwächliche Kinder, Magenranke und Greise hervorragende Dienste. Jeder Probeboxung wird eine illustrierte Broschüre beigelegt. Man schreibe an die: Nestlé's Kindermehl G. m. b. H., Berlin S. 42, Ludauer Straße 13. [1908,1]

### Johns-Volldampf-Waschmaschine

zu haben bei Fr. Schrader, Magdeburg, Peterstr. 12.

Kein Laden! Nur Massarbeit!

## Viel zu wenig bekannt ist den Damen ein nach Maß gearbeitetes Korsett.

Von 3 Mark an bis zu den feinsten Genues erhalten Sie bei mir ein gutstehendes, nach Maß gearbeitetes Korsett. Anfertigung in circa 6 Stunden. Reparaturen schnell, gut und billig. [1897]

Großes Stofflager. Neueste Fassons.  
Frau Anna Hauck,  
Magdeburg-W.,  
65 Obenstedter Straße 65.

## Wo kaufen Sie Ihre Kinderschuhe?

Kinderschuhe müssen bequem sitzen und aus starkem, kernigem Leder in bester Arbeit hergestellt werden.

## Kinderschuhe sollen halten.

Selbst für mehr Geld wird man schwer bessere Kinderstiefel finden, als die von mir geführten.

## Edmund Steinfeldt, Alte Ulrichstrasse, Jakobstrasse 38,

erstes Haus von Breiteweg.

Ecke Rotekrebsstrasse. [2161]







# Für unsere Kleinen

Schriftleiterin: Irmgard von Studnitz.

## ~ Hurra! ~

Von Margarete Behrens.



**D**es Müllers Fritz hat uns furchtbar beleidigt!  
 Nun mag er zusehn, wie er sich verteidigt!  
 Mit Hurra stürmen wir auf ihn los:  
 Na Fritz! Nun warte! Freu' dich bloß!  
 Fritz ist natürlich nicht allein —  
 Drei gegen einen, das wär' nicht fein!

Aber der Feind soll fix unterliegen,  
 Wir wollen die drei Bengels schon kriegen!  
 Und wir werden sie tüchtig verhaun;  
 Der Fritz und die andern sollen mal schaum!  
 Hei, jetzt gibt's Hiebe, daß es so kracht!  
 Mit Hurra stürmen wir in die Schlacht!

## Das Märchen von der Stummen Königstochter.

Von Marianne Pergmann (14 Jahre alt).

**W**eit, weit von hier, da lebte vor vielen tausend Jahren ein König, durch seine übergroße Härte und Grausamkeit bekannt. Wenn ihm jemand widersprach, so ließ er ihn unerbittlich köpfen, wenn ihm aber jemand lobend beistimmte, so wurde er so zornig darüber, daß einer im Lande sich erdreiste, derselben Meinung zu sein wie er, daß er ihm die Zunge abschneiden ließ und ihn in die Verbannung schickte. Daher kam es, daß seine Umgebung aus Angst vor der furchtbaren Strafe überhaupt nicht

sprach und zu allem nur „M“ sagte. Dabei verlernten sie aber völlig das Sprechen, so daß den König ein ganz stummer Staat umgab. So liebte er es aber, und er sprach nun umsonst. Als der alte König aber starb, starb damit der letzte Redende, und Schweigen lag über dem ganzen Land. Die Kinder des Herrschers wurden aber von den über den grausamen König erzürnten Untertanen verbannt, lebten sehr unglücklich und starben bald. Nur ein kleines Entelchen, ein niedliches Mädchen, blieb leben und war nun im fremden Land die einzige Stumme. Als es einmal darüber bitterlich weinte, da erschien ihm eine gute Fee und schenkte ihm eine schöne Flöte und sprach: „Blase auf der Flöte, so wird dich der, der dich lieb hat, verstehen.“ Da war das liebe



Mägdelein gar fröhlich, doch o weh, nur wenige konnten es verstehen, denn nur wenige hatten es lieb. Doch auch damit war es zufrieden.

Seine Vaterstadt war aber bald vergessen, denn es hieß, daß ein Bann auf der Stadt läge, und derjenige, der in die Nähe des verrufenen Ortes käme, auch stumm würde. So mieden alle die gefährliche Stelle, und niemand sprach mehr von der toten Stadt.

Im Lagenreiche, das in der Nähe des geheimnisvollen Landes lag, meldete aber eines Tages ein Diener voll Entsetzen dem jugendlichen König Harbod, ein wunderschönes Mädchen stände draußen und sage nur „M“ und täte arg unglücklich. Der König war gar erstaunt und befahl, daß man das Mägdelein hineinführe. Da tat sich die Thür auf, und eine Maid, so rührend lieb anzusehen, daß alle weinten, lief auf den König zu, warf sich ihm zu Füßen und hob flehend die Hände zu ihm auf. „Wer bist du, schönes Kind?“ fragte erstaunt Harbod. „M“, ward ihm zur Antwort. Da erhob sich ein lautes Schluchzen im Saal, denn alle waren traurig, daß das schöne Mädchen nicht sprechen konnte. Harbod hob aber die Maid auf, zog sie liebevoll an sich und sprach: „Ich hab dich gern, schöne Jungfrau, du dauere mit. Willst du bei mir bleiben im Schloß, so sollen die berühmtesten Zauberer und Lehrer kommen und dich das Sprechen lehren.“ Sie aber schüttelte das Haupt, nahm eine kleine Flöte hervor und blies darauf. Und der König hörte aus der Melodie die Worte:

„Königstochter bin ich  
In der toten Stadt.  
Habe keine Freude,  
Still bin ich und matt.  
Kann mein Leid nur klagen  
Durch die Flöte leis,  
Denn ich kann nicht sagen,  
Was ich fühle heiß,  
Mein Ahne war ein König,  
Grausam, streng, voll Mut.  
Sein Volk verlernte das Reden,  
Sonst hätt' es gekostet sein Blut.  
Seine Kinder mußten es büßen,  
Sie wurden verachtet, verbannt,  
Und mußten gar weit fortziehen  
Aus ihrem Heimatland.  
Als Kind bin nur ich geblieben  
Von dem Ahn, und wünscht', ich wär' tot. —  
Die Flöte ist meine Freude,  
Durch sie kann ich singen jetzt viel.  
O, daß es mir immer doch bliebe,  
Mein süßes Flötenpiel.  
Eine Fee hat es mir geschenkt,  
Als ich gar so sehr hatt' geweint,  
Doch das Sprechen kann niemand mich lehren,  
Solang' noch die Sonne scheint.  
Denn so hat ein Engel gesprochen  
In einer traumreichen Nacht:  
Bis nicht die Blume gebrochen,  
Die dir ein König gebracht,

Geh' stumm und voll Leid deines Weges,  
Und klag' und besinge dein Weh.  
Doch den Ring, den ich dir jetzt gebe,  
Behalt', daß kein Leid dir gescheh'!  
Ich bitt' euch, mich zu beklagen,  
Denn den Ort, wo die Blume sprießt,  
Vermag ich euch nicht zu sagen.“

Jetzt schwieg sie, und nun sah der König auch den Ring an ihrem Finger blißen und sagte: „Gräme dich nicht, mein holdes Mägdelein. Ich bin der König, von dem dein Englein spricht, und ich will die Blume suchen und kämpfen und ringen, sollten sich auch Ungeheuer und Riesen mir in den Weg stellen. Denn ich tue dies alles ja nur, um dich zu erlösen!“ Und er umschlang sie mit starkem Arm und fuhr fort: „Und dann wirst du meine liebe Frau!“ — Die Maid nickte glücklich und sah dem König liebevoll in die Augen, der sprach: „Ach wüßte ich doch, wie ich dich nennen könnte. Du armes, armes Kind. — Ja weiß es. Wehleid sollst du heißen, denn so viel herbes Weh und arges Leid hast du erfahren, und bist noch so jung. Doch komm, Wehleid, bevor wir uns auf den Weg machen, wollen wir zu einer alten Ruhme von mir gehen, die kann das künftige Schicksal der Menschen erkennen, denn sie ist eine Zauberin. Doch hat sie ein gutes Herz und wird uns sicherlich auch einen weisen Rat geben.“ Bei diesen Worten erhob sich der König, verließ mit Wehleid den Saal und bestieg eine goldene Kutsche, die endlich vor einem alten unscheinbaren Häuschen hielt. Als sie eintraten, sahen sie eine alte, alte Frau an einem Tisch sitzen, der mit Büchern schwer beladen war. Sie kicherte leise vor sich hin und krächzte mit heiserer Stimme: „Ei, besucht mich mein lieber Nefse auch wieder einmal? Kommt nicht oft vor! Und hat sich 'ne hübsche Dirne mitgebracht. Komm her, Wehleid, wollen sehen, was die Zukunft dir bringt.“ „Ja, Ruhme,“ stotterte Harbod, „woher wißt Ihr denn, wie meine liebe Braut heißt, und was wir von dir wollen?“

„Ach,“ freizte die Alte vor Vergnügen, „seht mir mal den Jungen an! Hat wohl ganz die Zauberbücher seiner alten Ruhme vergessen, he? Aus denen ersah ich schon lange, daß ihr beide zu mir kommen würdet. Tritt nur näher, junges Ding, du. Ein hübsches Mädel, muß ich sagen. Diese großen süßen, erstaunten Blauäuglein, und dieses wallende Blondhaar, weich wie Seide. Und ein Gesichtchen zum Küssen. Kann mir denken, daß der Junge, der Harbod, die gern hat. Hi, hi, hi! Ein hübsches Pärchen!“ Wohlgefällig musterte sie die beiden. „Doch nun wollen wir sehen, was das Zauberbuch über euch sagt.“ Sie nahm ein großes Buch, schlug es auf, strich mit der Hand dreimal darüber und rief:

„Büchlein, Büchlein sage mir:  
Surra, surra hurrr —  
Wie ergeht's den beiden hier,  
Surra, surra hurrr —  
Die ich Wehleid und Harbod nenne.  
Büchlein, liebes Buch bekenne!“

Darauf stieg aus dem Buch leiser Dampf auf, der aber in der Luft bald verfloß, und die Zauberin las:

„Gar schlimm ergeht's den beiden,  
Müssen sehr viel leiden.  
Gegen Tier und Geist  
Schwer zu kämpfen meist.  
Doch sind sie ruhig und besonnen,  
So soll'n sie zieh'n. Dann haben sie gewonnen.“

„Habt ihr aber auch die erforderliche Ruhe und Besonnenheit?“ „Ich hoffe es,“ versetzte Harbod bescheidenlich, „und baue darauf, daß mir auch meine Liebe die Kraft geben wird, zu siegen und meine Braut zu erlösen.“ „So geht denn,“ schloß die Alte bewegt, „und nehm meinen Segen mit. Du, schöne Königstochter, gedenke deines Ringes und deines schönen Haares. Diese werden dir von Nutzen sein. Doch daß ihr auch den rechten Weg nicht verfehlet, so werde ich jedem von euch ein Paar Schuhe geben, die euch von selbst dorthin führen, wo ihr hin wollt.“ Dabei holte sie zwei Paar uralte Holzschuhe hervor, und Harbod und Wehleid zogen sie sich an. Dann nahmen sie Abschied von der guten, alten Muhme und gingen fort in die weite, weite Welt. Und siehe: Wenn die beiden nach rechts wollten, so führten sie die Schuhe nach links, und wenn sie verabredeten, nach links zu wandern, waren die Wanderschuhe sicherlich anderer Meinung, bis der junge König und Wehleid ihren Schuhen ganz die Leitung überließen. Da kamen sie in eine große Stadt, die ganz in der Nähe eines Waldes lag, den sie durchschreiten wollten. Doch als die Bewohner der Stadt dies hörten, taten sie arg erschrocken und sagten: „Ihr lieben Leute, geht nicht in den Wald! Dort haust ein Wesen, das weder Mensch noch Tier ist. Es ist der große mächtige Waldgeist, der jeden, der ihm zu nahe kommt, in Stücke zerreißt. Ihr seid zu schade für ihn. Drum hört auf unsre Warnung.“ Doch da die Wanderschuhe immer nach dem Wald hinzeigten, hörte Harbod nicht auf die Reden der Leute und ging mutig am frühen Morgen in den Wald hinein. Da er den Riesen bekämpfen wollte, ließ er Wehleid in der Stadt. Des abends kam er blutend, halbtot und verstört wieder und klagte: „In den Wald bin ich gegangen. Da ist mir ein großer Geist entgegengetreten, hohnlachend und lärmend und forderte mich zum Kampfe heraus. Wir haben heiß gerungen miteinander. Ich habe mein Schwert nicht ruhen lassen. Doch auch der Riese war stark, wie ich noch keinen gesehen. Nach schwerem Kampfe lagen wir beide ohnmächtig in unserem Blute. Ich erwachte zuerst, hatte aber noch nicht einmal die Kraft, den Geist jetzt zu erschlagen, da er wehrlos dalag. Mühsam nur konnte ich mich bis herher schleppen. Doch ich gebe den Kampf nicht auf. Laß mich erst wieder gefunden, dann ziehe ich mit frischen Kräften wieder in den Wald.“ „Das tußt du mir nicht an,“ sang Wehleid durch die Flöte. „Vor Schmerz müßte ich ja vergehen.“ Doch als Harbod wieder gesund war, da konnte ihn nichts mehr halten. Ungstimm erklärte er Wehleid, daß er gehen müsse, und koste es ihm

das Leben. Da sang das Mägdlein: „So nimm wenigstens den wundertätigen Ring. Dann kann dir nichts zu Leide geschehen, und ich lasse dich beruhigt ziehen.“ Den Ring nahm nun Harbod, und mit Schwert, Schild und Speer bewaffnet ging er in den Wald. Und wieder trat ihm der Riese entgegen und rief ihm zu: „Was willst du Zwerg zum zweitenmal?“ Harbod entgegnete: „Kämpfen!“ Doch der Geist war noch so erschöpft vom großen Blutverlust, daß der König nach einer Stunde siegte und unverletzt aus dem Kampfe hervorging. Und als er diesmal zurückkam, da war große Freude in der ganzen Stadt, und alle sprachen nur von dem mutigen Geisterbesieger Harbod. Dieser hielt sich aber mit Wehleid nicht lange auf, sondern zog weiter. Sie kamen durch eine große Wüde. Als sie hier lange kein Wasser fanden, legte sich Wehleid erschöpft nieder und ließ Harbod allein weiter ziehen und nach einer Quelle suchen. Bald war sie eingeschlafen, und als sie wieder erwachte, hörte sie ein fürchterliches Gebrüll und sah zehn Schritte von sich ein schenßliches, riesiges Tier kommen, das auf acht Beinen auf sie zusam. Wie sollte sich Wehleid gegen dieses Ungeheuer wehren? Harbod war so weit fort. Doch was sagte die Muhme? „Gedenke deines schönen Haares.“ Ja, das könnte ihr vielleicht helfen. Damit konnte sie das Tier erwürgen. Doch konnte sie denn ein Tier töten? Alle ihre Gefühle lehnten sich dagegen auf. Doch das Tier kommt näher und näher, jetzt ist es schon ganz nahe. Es will schnappen. Da greift sie ihr Haar, schlingt es um den Hals des Tieres und ritst, ritst fällt der Kopf ab. Wehleid stürzt aber ohnmächtig zusammen. So findet sie Harbod, als er mit Wasser kommt, und ist ganz entsetzt, seine Braut so zu sehen, und freut sich doch, daß das Untier tot ist, und ärgert sich, daß er es nicht vernichtet hat, und schaudert bei dem Gedanken, was die Maid gelitten haben mag.

Doch nach einigen Tagen war Wehleid genesen, und nun zogen beide Tag und Nacht weiter, die Blume zu finden. Und als sie in einer Neumonds-nacht so dahin wandern, eng umschlungen, da tut sich ihnen plötzlich eine schöne Landschaft auf, mit den lieblichsten, schönsten Blümlein, und aus der Mitte ragt eine herrliche Blume hervor, schöner als alle andern. Das ist die Wunderblume. Und als Harbod sie pflückt, entsteigt ihr eine wunderbare Fee, breitet noch einmal segnend die Hände über das selige Paar und verschwindet in rosige Wölkchen gehüllt in den Himmel. Und Harbod und Wehleid hörten in diesem Augenblicke die lieben Englein im Himmel singen und jubilieren, und es war ihnen so wohl zu Mut wie noch nie. Dann überreichte der König die Blume seiner jungen Braut, und diese fiel ihm jubelnd in die Arme, denn sie konnte nun sprechen. Dann wanderten die beiden Glücklichen vergnügt in das Lagenreich zurück und lebten da zufrieden und froh und regierten zum Wohlgefallen ihres Volkes. Die Bewohner der toten Stadt konnten nun aber auf einmal auch wieder sprechen und waren ihrem Erlöser auf ewig dankbar.

## Hier gibl's zu raten!

1.

Am Esel ist es stets zu seh'n,  
In Büchern finde ich's nicht schön.

Hans Henningien, Quittauer.

2.

Der ersten zwei Silben hat jeder Mensch zehn,  
Die dritte trägt er beim Spazierengeh'n,  
Und's Ganze braucht Mutterchen beim Näh'n.

Hans Meyer.

### Auflösungen der Rätsel in voriger Nummer:

1. Fuß, Faß. 2. Wie die Saat, so die Ernte.
3. Apfel, Mal, Spanien, Hag, Egge, See, Wind.
4. Kontoristin.

## Jugendpost.

An alle Jüngens und Mädels. Dank-  
sagungen können wegen Platzmangels hinfort nicht  
mehr im Blättchen erscheinen! Dies die letzten!

An Dorethy Br. Herzlichen Dank für deinen  
lieben Brief!

An M. Dir, mein liebes neues Nächstchen einen  
recht schönen Gruß!

Herrn Albert Erb in Weingarten, besten Dank  
von Martin John.

Ewald Hilger, Leipzig, Sidonienstr. 30c, III,  
sagt allen, die ihm Bilder zuschickten herzlichen  
Dank und bittet um weitere Zusendung.

An H. Sch. in K., Karl Emrich, Fritz Hüper,  
Karl Wismer, Elly Dettmar, Karl Guertler und  
Elisabeth Manzkf. Eure Arbeiten können leider,  
leider nicht abgedruckt werden.

An Frieda L. Deine 18jährige Schwester muß  
ein kleines Inserat im „Million-Anzeiger“ oder  
unter „Kleine Anzeigen“ aufgeben, dann wird sie viele  
Briefwechselangebote bekommen. In der Jugendpost  
können nur Fragen von 6 bis 16 jährigen erscheinen.

— Ob du mir deine selbstgemachten Märchen  
schicken darfst? Aber natürlich! Auch Ihr andern  
Kinder braucht nicht immer danach zu fragen. Ihr  
wißt doch, daß Tante Junggard sehr gern eure  
Arbeiten lieft!

Mieze Lind in Bauhaus schreibt: Ich habe  
so viele schöne Karten bekommen, daß ich dich, liebe  
Tante, bitte, doch den lieben Cousinen und  
Cousins bestens zu danken, und ich ließe sie alle  
und dich dabei, liebe Tante, in den Ferien zum  
Kaffee einladen, den trinken wir dann in unserm  
schönen Buchenwald. 32 Karten habe ich schon be-  
antwortet. Die anderen Kinder müssen noch ein  
bißchen Geduld haben, ich kann noch nicht so schnell  
schreiben. (Der lieben kleinen Mieze herzlichen Dank  
für die Einladung! Ihr Nichten und Nessen wie  
wärs? Wollen wir sie nicht einmal besuchen und  
dann im Walde fein zusammen spielen?)

An das lustige Bierblatt. Wie das „Karten-  
orakel“ gespielt wird, wollt ihr wissen? Nun das ist  
ganz einfach! Es gehören 2 ganze Spiele Karten  
dazu. Das eine wird in der Mitte des Tisches mit  
den linken Kartenseiten nach oben ausgebreitet. Das  
zweite, nach dem 10 Karten entfernt worden sind,

unter die Mitspieler verteilt, die die Karten offen vor  
sich hinlegen. Nun stellt ein Mitspieler irgend eine  
Frage, wer unter uns ist ein großer Faulpelz, oder  
wer wird das nächste Mal in der Klasse sitzen bleiben  
oder wessen Großmutter kann schwimmen usw. und  
deckt dabei eine der in der Mitte liegenden Karten  
auf. Wer nun die gleiche Karte vor sich liegen hat, der  
ist der große Faulpelz usw. und muß die nächste Frage  
stellen. Hat niemand dieselbe Karte, so ist eben niemand  
ein großer Faulpelz und eine andere Frage muß erdacht  
werden. — Recht viel Vergnügen zu diesem Spiel!

Viele Bergerbilder möchte gegen bessere  
Briefmarken tauschen Hans Lüders, 11jähr.,  
Hamburg 5, Lindenstr. 11, IV.

Briefmarken wechseln möchte G. K., 12jährig,  
zunächst postlagernd. G. K. May, Berlin, Postamt 21.

Postkarten tauschen will mit 15—16 jährigen  
Dorethy Bräuner, Potsdam, Hohenzollernstr. 31  
(Kinder- und Mädchenköpfe) und Klein, Felix,  
12jährig, Wien IX, Wafagasse 20, II.

Briefwechsel suchen 15jähr. junges Mädchen  
unter F. H. 25, Berlin, Postamt 29, May  
Schlücker, 10jährig, Berlin, Kottbusser Ufer 33  
(er bittet auch um Palmin-Bilder), Walter  
Nehring, 12jährig, Berlin O., Vorhagener  
Chaussee 4 (in Arends'scher Stenographie), E. R.,  
16jähr. (mit gleichaltrigen Knaben, die sich für Chemie  
und Elektrizität interessieren), postlagernd Ham-  
burg, Postamt 16, E. R. K. und U. S. mit 15jähr.  
Franzosen A. H. 20 bahnpostlagernd Minden i. W.

Um ausländische Briefmarken bitten andere  
Jungen Eugen Schmidt und Ernst Lenz,  
Bahreuth, Hartmannstr. 3, Walter Heißig,  
Berlin NO., Cotheniusstr. 5, IV, Oskar Lüben,  
Tempelhof bei Berlin, Dorfstr. 23, Walter Schulz,  
Hannover, Lützerodestr. 5, Oskar Moh, Leusch bei  
Leipzig, Hauptstr. 39, 13jährig (auch um einen  
Katalog von Gebr. Senf, er will dafür Bilder aller  
Art schicken), R. Horst, Berlin, Kreuzbergstr. 9  
(möchte auch Marken tauschen).

Um Liebigserien bittet Alfred Buchholz,  
13jähr., Berlin W., Lützowstr. 70, um Palmin-  
bilder Edgar Krempler, Sebnitz in Sachsen,  
Burggäßchen 218B. Er schickt dafür Briefmarken.

## Knackmandel 166.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Rätsels legt der  
Verlag vier Geschichtenbücher als Preise aus, zwei für Knaben  
und zwei für Mädchen. Die Lösungen sind bis zum 28. Mai  
mit der Aufschrift: „Knackmandel 166“ an den Verlag  
auf Postkarte portofrei einzusenden und müssen den aus-  
geschriebenen Vornamen und Altersangabe enthalten. Die Preis-  
empfänger werden durch das Los bestimmt und ihre Namen mit der  
Auflösung in der „Rätsel-Gaz.“ im Hauptblatt veröffentlicht.

Ich kenne fünf Brüder, die lieben das Wandern,  
Zwei sind in Paris, in Rouen die drei Andern,  
Und in Touraine, da kann man sehn,  
Die Brüder alle zusammen stehn. Rudolf Strobel.

## Auflösung der Knackmandel 162:

Gift — Lust — Last.

# MAIZENA

Unübertroffen als Nahrungsmittel für Kinder, Genesende und Kranke.  
Unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen etc.  
Überall erhältlich in Paketen zu 60 und 30 Pfg.

**Schnittmuster-Atelier**  
von [2264]  
**Geschwister Ziegenhirt**  
befindet sich jetzt  
**Magdeburg**  
**Bismarckstr. 7, pt.**  
**Stottern**  
Honorar JahrmachHeil.  
Hund, Dankschr. Ausk. fr.  
K. Buchholz, Lehrer, Han-  
nover C. 2, Laveststr. 54, 1490  
Ausgekämmtes Haar läuft zu höchst. Weisen  
v. Püchlin.  
Gr. Entweg 11, Ecke Prälatenstraße. [2133]

**J. H. Garich, Büstenfabrik**  
Größtes Geschäft dieser Branche, das speziell an Private verkauft (Dampftrieb)  
**Größ-Lichterfelde, Dessauer-Straße 17** [1590]  
empfiehlt Büsten in allen Formen fest u. verstellbar. **Büsten nach jedem Maß** (auch unnormale), keine Anprobe mehr nötig.  
Büsten ohne Ständer und Rock von 1,50 Mark an.  
Verkaufsstellen in: **Magdeburg-Neustadt, Nachtweide-Str. 34.**  
**Halle a. S., Merseburger Strasse 8.** **Erfurt, Trommsdorff-Strasse 8.**  
Billigstes Geschäft dieser Branche. (Umtausch gestattet.)  
Preisliste gratis.

**Chr. Breckle,**  
Goldblücker,  
K. - B. - Str. 59, nahe Gasf. d. f. f. f.  
Lager in Gold- und Silberwaren, Uhren,  
Ketten usw. Eigene Anfertigung, Ritze neuerer  
Stilles Gold wird in Zahlung genommen  
Reparaturen sauber und billig.  
Sofas u. Mattagen werden gut u. billig  
aufgepolstert. Kl. Klosterr. 45, v. I. I.  
**Sie kaufen Ihre Möbel-Ausstattung**  
am besten und billigsten bei  
**Karl Lautendach, Georgenstr. 4.**  
Großes Lager.

Annahme von  
Abonnements u. Inseraten

## Halle a. S.

Geschäftsstelle:  
53 Leipziger Straße 53

**Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen**  
**Halle a. S.**  
Ruine Burg Gleichenstein, Moritzburg, Jahnshöhle, Kgl. Landgestüt Kreuz, Museum für heimatische Geschichte und Altertumskunde der Provinz Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11-1 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag frei, andere Tage 50 Pfg.; ausser dieser Zeit, von 11-1 Uhr, 1 Mark Eintritt.  
Städt. Museum der Moritzburg, Paradeplatz, Mittwoch u. Sonntag 11-2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer Zeit 50 Pfg.  
Städtisches Museum (im Aich-am, am grossen Berlin, geöffnet: Wochentags 11-1 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr.  
Zoologisches Institut, Domp. 4, täglich 11-2 Uhr. Eintritt frei.  
Anatomisches und zootomisches Museum, Gr. Steinstr. 52. Nur mit Erlaubnis des Direktoriums zu besichtigen.  
Francke'sche Stiftung., Franckeplatz 1, täglich 8-6. Eintritt frei.  
Universitäts-Bibliothek, Friedrichstrasse 50, Montag bis Freitag 8-1 und 2-4. Eintritt frei.  
Bibliothek der Morgenländischen Gesellschaft, Wilhelmstrasse 96/97, täglich 12-2.  
Bibliothek des Oberbergamtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11-1, frei.  
Kunstgewerbe-Verein, Salzgrabenstrasse 2, Sonntag 11-1, Mittwoch und Freitag 8-9 1/2, frei.  
Zoologischer Garten, Tiergartenstrasse, Dienstags, Freitags und Sonntags Künstler-Konzerte. Reichhalt. Tierbestand Natiergehen.  
Walhalla-Theater, Wogen Renovierung bis auf weiteres geschlossen.  
Stadt-Theater, Alte Promenade, Opern und Schauspiele. Wochentags 7 1/4 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 7 1/4 Uhr.  
Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3, Operetten und Lustspiele. Wochentags 8 1/2 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 1/2 Uhr.  
Private Kunst-Salons, Tausch und Grosse, Gr. Ulrichstr. 33.  
Apollo-Theater, Merseburgerstrasse 170. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Wochentags 8 1/2 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr.

**Wasch- u. Plättanstalt**  
von **Frau Elsbeth Seyffarth**  
**Halle a. S., Jägerstr. 2,**  
neben Zerpöplinger.  
Garantie für saubere Ausführung wird übernommen. [2276]

**Zöpfe**  
Hallesche Zopffabrik Otto Siebert, nur Leipziger Strasse 33.  
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

**Carl Dorn**  
Halle a. S., Neue Promenade 14  
empfiehlt  
**Grammophone - Musikwerke**  
**Orchestrions - Nähmaschinen**  
[2902] Billigste Preise. Reparaturen fachgemäß und billig.

**Mütter, gebt Euren Kindern**  
**Lebertran-Emulsion**  
Bestes Kräftigungs- und Nahrungsmittel für schwächliche Kinder  
Flasche à 1 und 2 Mark. [2067]  
Zu haben bei **Max Rädler, Rannische Strasse 2.**

Wer seine Kinder lieb hat, gibt ihnen  
**Kochs**  
langjährig bewährten  
**Nährwieback**  
Karl Kochs Nährwieback bildet den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch. Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie in  
**Karl Kochs Nährwieback-Fabrik,**  
**Halle a. S. II.** [2272]

Feinste Speisen u. Getränke gibt es im  
**Kaiser-Automat**  
am Bahnhof- und Riebeckplatz.  
Geöffnet v. früh 7 bis nachts 2 Uhr.

**G. R. Kegeljun.**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 7,  
Telephon 1172  
empfiehlt [2843]  
**Beluchtungsgegenstände aller Art für Gas und Petroleum.**

**Wöchnerinnen**  
kaufen gut und billig ihren Bedarf in **Unterlagen, Verbandswaren, Irrigatorn, Steckbecken, Leibbinden, Milchzieher etc.** im Spezialgeschäft von [2011]  
**C. Klappenbach, Halle a. S.,**  
**Gr. Ulrichstr. 41, Fernruf 2674.**  
Damenbedienung. Mitgl. d. Rabatt-Sp.-Ver.

**Photographie-Postkarten**  
nach jedem eingehenden Bilde oder direkte Aufnahme, Tugend 3 Pfa. [2296]  
Photographisches **Hugo Hein**  
::: Atelier :::  
**Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 36.**  
Telephon 2211.

**Bettfedern**  
empfehle als ganz besonders preiswert von vorzüglicher Füllkraft **graue Halbdaupe, à Pfund 1.75 Mk., weisse Halbdaupe, à Pfund 3.- und 3.50 Mk.,**  
**fertige Betten**  
reichlich gefüllt, volle Größe, federsticht (Oberbett, Unterbett, 2 Kissen), zusammen **20, 25, 30 und 35 Mk.**  
Umtausch oder Geld zurück. - Auftrag von 20 Mk. portofrei.  
**Eduard Graf, Halle a. S., Marktplatz 11 B.**  
Telephon 2352.  
Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Erstes  
**Aluminium**  
Special-Geschäft

**L. Kiessler**  
[2373] **Halle a. S.**  
**Neunhäuser 3**  
vis-à-vis A. Huth Co.

Anerkannt billigste Bezugsquelle.  
Grösste Auswahl am Platze.  
**Kochgeschirre - Tafelgeräte**  
Geschenk-, Sport-, Reise-Artikel.

### Lästige Haare

im Gesicht und am Körper entfernen Sie mit meinem Enthaarungs-Mittel schmerzlos in wenig Minuten durch gänzliche Beseitigung der Haare



mit der Wurzel. Letztere sterben ab und kommen dann die Haare nie wieder.

Keine Reizung der Haut. Nachweisbar ist mein Enthaarungsmittel heute das beste der Welt, besser selbst als die elektrolytische Behandlung.

Preis M. 5.50.

Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. Prämiert Paris, London, Gold-Medaillen. Versand diskret gegen Nachnahme oder Briefmarken.

Institut für Schönheitspflege

Frau E. P. Schröder-Schenke, Berlin W., Potsdamer Strasse 26b.



**EIER CONSERVIERUNGSMITTEL GARANTOL**

Tausendfach von Autoritäten empfohlen. In ODESSA und in ST. PETERSBURG 1907 mit Goldenen Medaillen, in ANTWERPEN 1905 mit Ehrenpreis, den höchsten Anerkennungen prämiert. In GARANTOL bleiben die Eier ein Jahr und länger frisch. Weder von aussen noch beim Öffnen ist den Eiern anzusehen, dass sie nicht direkt von der Henne kommen. Geschmack und Geruch sind vorzüglich; das Weisses trennt sich leicht vom Dotter und lässt sich schnell zu festem Schnee schlagen. Garantol-Eier werden allen anders konservierten Eiern vorgezogen und sind für alle Zwecke verwendbar.

Garantol ist anerkannt auch besser als Wasserglas — es giebt den Eiern nicht den so unangenehm schlechten Beigeschmack.

Paket A für 120 Eier 25 Pf., Paket B für 600 Eier 75 Pf., Paket C für 1200 Eier 100 Pf., Paket D für 2400 Eier 150 Pf. In Detailgeschäften zu haben! Packungen ohne Schutzmarke „Garantol“ u. „Ei mit U.“ weise man zurück.

Garantol-Gesellschaft m. b. H., Dresden 19 und Bodenbach a. E. [1511]

### Nervenleiden

Situationsstörungen des Nerven, Nervenleiden, Migräne, Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrenschmerzen, Taubheit, offene Blässe, Müdigkeit, sowie alle anderen heikleren Krankheiten behandelt diskret [2112] Frau Wolf, Magdeburg, Viktoriastrasse 1, 2 Trp.

### Zahn-Atelier

von Walter Höpp, vorm. Seebrecht, 1201 Breitweg 65.

Ein heller Kopf verwendet nur Dr. Oetker's Backpulver Backin.

### Leinbrock's Kaffeemühlen



Geräuschloser Gang. Feines, schmelztes Mahlen. Beste Ausnutzung des Kaffees. Wegen ihrer Vorzüge weithin bekannt und unübertroffen.

### Dr. med. Rein's Ton-Kochgeschirr



mit patentierter Metallfassung. Haltbarkeit bisher unerreicht! In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Alleiniger Fabrikant: W. Leinbrock, Gottleuba i. Sa.



### Karmelitergeist AMOL

ein wunderbares Mittel zur Linderung von Rheumatismus, Ischias, Kopf- und Zahnschmerzen. Flasche Mark 1.00 und 3.00 Mark. Ein vorzügliches Hausmittel, welches in keiner Familie fehlen sollte.

### Amolversand Hamburg 39.

A. Greif & Co. Hoflieferanten Sr. Heiligkeit des Papstes und der heiligen apostolischen Päpste. 2220

### Ein neues Flechtenmittel!

Als ideales Flechtenmittel der Neuzeit, zusammengestellt nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft, wird bei den verschiedensten Arten von Flechten, insbesondere bei Bläulichflechten, Bartflechten, Schlupfflechten, Eiterflechten, trockenen und nassenden Flechten, Handflechten, Kopfgrind, Lupus etc. mit geradezu glänzendem Erfolge angewendet.

### Pasta Radiofera Marke L. D.

Die Flechten verschwinden durch Auftragen der Pasta und Waschen mit der dazu gehörigen Flechtenseife je nach Art der Flechte in kürzester Zeit.

1/4 Originaltopf 6,50 M., 1/2 Topf 3,50 M. Flechtenseife 1 M., 3 Stück 2,75 M. Generalvertrieb durch: Apotheker P. Grundmann BERLIN SW. 68, Friedrichstrasse 207

### Sein Spezial-Geschäft für Ledersitzmöbel

empfiehlt einem geehrten Publikum von Magdeburg und Umgebung, ebenso für

### Tapezierer u. Polsterer aller Art Möbelleder

Alte Stühle werden auf neu aufgearbeitet und modern mit Leder bezogen. Selbige werden abgeholt und gebracht. [2810]

### Otto Rümpler, Magdeburg A.-N., Hohepfortestr. 48.

### Möbeltransport

F. Boehl, Magdeburg, Moltkestrasse 5, Fernsprecher 3290, für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umstände

### Die elektrische Schleiferei

von A. Lechner befindet sich jetzt Hr. Schulstr. 12. Dieselben werden glücklichst Scheren, Rasier-, Wolf-, Stieg- u. Raschirmesser aller Art. [2814]

### Holzmacher's Parkettbohne

Fabrikanten: Holzmacher & Patté, Magdeburg. Preisgekröntes Fabrikat a. Bohnen von Parkettböden, gestrichenen Fussböden und Linoleum, sowie zum Aufpolieren von Möbeln etc.

Alleseitig anerkannte Vorzüge: Desinfizierende Wirkung, Reinigung der Luft durch Bindung des Staubes. Zu haben in Büchsen à 50 Pfg. und 1.- Mk. in den meisten besseren Kolonialwarengeschäften usw. [2209]

### Hier Max Wunsch

in Dampfwascherei „Frauenlob“, Magdeburg-Friedrichstadt 4 Heumarkt 4. Fernspr. 4528. Wer dort? Hier Kommerzienrat Lindes Minna: lassen Sie doch bitte recht bald wieder Wäsche abholen. Meine Gnadige war mit Ihrer Lieferung ausserordentlich zufrieden. Auch die Gardinen waren wieder wie neu. Wäschetrocken im Freien. Kein Chlor. Keine Bürste.

### Kleine Geschäfts-Anzeigen.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von 0 bis 10 Zeilen, von 10 bis 20 Zeilen 1/2 bis 2/3 des Normalpreises. Einmalige Anzeigen-Annahme Sonnabends. Dauernd tohiender Bedienst.: Abon-nentenkonten und -konten werden bei hohen und niedrigen Preisen gehalten. „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“, Magdeburg, Kriegerstrasse 14, Halle, Leipziger Strasse 53, 1. Erturt, Pergamentstrasse 6. Briefmarkenhandlung Ernst Otto, Magdeburg, Große Marktstrasse 5, Antant, Vertant, Zankh. Sehr feinst und sauber und billig Frau Dämmel, Bismarckstrasse 6, Ecke Poststr. Schweinefleisch, abgepökt, geräuchert, Seidenbath, Woll, Seiden, Unterzacken, Seife, Woll, Winter von Stiefeln, Vorben, besten Blauenböhnen, Sätze und Farben-proben sofort, auch Hochpreis. S. Wagner, Spezialhaus, Neuhäppin 12. 10000. Frau Niebe, Seidenwäscherei, Kriegerstrasse 11/12, Fernspr. 4638.

### Privat-Anzeigen.

Unter dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatpersonen Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Schriftverkehr werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenpreis Sonnabends Mittag.

### Angebote.

Fahrrad, Gasmotor, Mähtmaschinen, Landwirtlich, Schafschere zu verkaufen. Moltkestr. 10a, III. Etz.

### Stellenanzeiger.

Suche für meine 16 jährige Tochter, in der Wittschaft und vordararbeiten nicht unversahren, in besserer Familie Aufnahme. Bitte für andere Arbeit und Familienangehörigen Bedingungen. Ernst Lechner, Moltkestrasse 5, Dresden unter N. O. 20, Schrift (Anhalt), postlegend. Für Zueraten-Auflistung redigierwände Dame oder Herr bei hoher Position gesucht, eventuell auch als Nebenbeschäftigung. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Regierungstrasse 14.

### Sommerfrischen

Sommeraufenthalt im Walde, herrliche Gegend, beste Verpflegung, Tag 8,50 M., bei 2 Personen 3 M. Auskunft erteilt Frau Dammeyer Belg, Wiesenbüchel (Wart).

### Vermischtes.

Volle Bitte. Allen Damen teile ich gern mit, wie ich volle Bitte erlangte. — Genaue Beschreibung 1. M. G. Weibel in Schmidt 1. Tr. 4/5/6/7/8/9/10/11. 1 Kind besserer Stände wird in sehr saubere und liebevolle Pflege genommen gegen einmalige oder monatliche Vergütung, auch findet eventuell Dame diskreter Beschäftigung sehr freundliche Aufnahme. Auskunft gegen Rückst. Offerten unter P. B. 1000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Regierungstr. 14, erbeten. Alle Wollfäden werden angenommen gegen Umarbeitung von Stoffen. Magdeburg, Dreieckstr. 4, 1 Trepp.

Schriftleiter: Gott Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Moden: R. Lindermann, Berlin; für Zueraten u. Preisverset: Gott Müller, Magdeburg; für alles übrige: Dorothy Godecker, Berlin. — Druck u. Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigdruckerei Magdeburg, Regierungstr. 14, Erturt, Pergamentstr. 6, Halle, Leipziger, 53.

# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

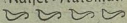
„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile  
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 16. Mai 1909

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913  
Halle a. S., Leipzigerstr. 53. Fernsprecher 2062.  
Erfurt, Pergamentersstraße 6. 



Villa d'Este in Rom.

